

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung
**Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde
und für den Landkreis Hörde.**
Freiwillige Anfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Ercheint täglich.
Bezugspreis wöchentlich 55 Pf. Falls wir in der Ausgabe der Zeitung geändert sind, hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für kommunale Einnahmen und S-Berichte: Otto Böding, für Lokales und Provinziales: Wilhelm Trede, sämtlich in Hörde.

Nr. 272 (1. Blatt)

Sonntag, den 17. November 1928.

72. Jahrgang.

Zusammen am Verhandlungstisch?

Neu Fortsetzung der Düsseldorf Besprechungen im Eisenkonflikt. — Optimistischere Beurteilung als bisher.

Die Vorverhandlungen beim Regierungskommissar Bergmann in Düsseldorf haben ein abschließendes Ergebnis bisher nicht erzielt. Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen ist festzustellen, dass die Arbeitgeberseite sich im Wege der Vereinbarung die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Sie ist bereit, über die ersten Angebote hinaus für einzelne Gruppen Vohnerhöhungen zu bewilligen und auch auf dem Gebiete der Regelung der Arbeitszeiten entgegenzukommen zu zeigen. Das Entgegenkommen geht jedoch nicht bis zu den in der Besprechung her an. Der Grund hierfür ist nach Angabe der Arbeitgeber lediglich in der Tragbarkeit der neu entstehenden finanziellen Belastung zu erblicken. Auch die Vertreter der Arbeitnehmer

streifen, an dem etwa 40 000 Arbeiter interessiert sind, zu einem baldigen Ende zu führen.

Panzerkreuzer-Antrag abgelehnt.

Aus dem Reichstag.

Der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues wurde im Reichstag in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 208 bei 8 Stimmenthaltungen abgelehnt. Dafür haben nur die Sozialdemokraten einschließlich ihrer Minister und die Kommunisten gestimmt.

Die Unzufriedenheit mit Wels.

In der Parteiführerbesprechung mit Kabinettsmitgliedern, die im Reichstage stattfand, brachten die Vertreter der hinter der Regierung stehenden bürgerlichen Parteien ihr Erstaunen über den Ton der Rede des Abgeordneten Wels am Donnerstag zum Ausdruck, die den Eindruck erweckt habe, als ob die sozialdemokratische Partei in schärfstem Gegensatz zum Kabinettsstabe. Man war in den Kreisen der bürgerlichen Parteien der Meinung, daß gerade die Stärke der Parteien, auf die sich die gegenwärtige Regierung stütze, nicht durch eine ausgesprochen oppositionelle Rede die Stellung der Regierung erschüttern dürfe.

20 Millionen für die Ausgesperrten?

Um die Unterstützung der Metallarbeiter.

Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages herrschen Differenzen über die Frage der Unterstützung der in Nordwestdeutschland Ausgesperrten. Ueber die interfraktionellen Bemühungen, einen Ausgleich dieser Differenzen herbeizuführen, weiß das „A. T.“ mitzuteilen, daß eine gewisse Einigung erzielt worden sei. Wenn auch Endgültiges sich noch nicht sagen lasse, so scheint doch die Anregung, das Reich möge etwa 20 Millionen Mark für die Ausgesperrten ausfinden und diese Summe auf dem Wege über die Fürsorgepflicht durch die Gemeinden den Betroffenen zur Verfügung stellen, eine Basis abzugeben, auf der man sich einigen könnte. Ueber die Verwendung dieser Summe soll auch die Meinung Preussens gehört werden.

Die Verständigungsmöglichkeit scheint gestiegen zu sein, da das Zentrum, die Demokraten und Sozialdemokraten dem erwähnten Vorschlag, der vom Minister Hilferding gemacht wurde, grundsätzlich zustimmen, allerdings vorbehaltlich der Zustimmung der Fraktionen und unter der Voraussetzung, daß kein Unterschied zwischen organisierten und nichtorganisierten Arbeitern gemacht werde. Das Reichskabinett tritt heute vormittag 9 Uhr zusammen, um über die erwähnten Vorschläge zu beraten. Zwischen 10 und 11 Uhr werden die einzelnen Fraktionen zu der Entscheidung des Kabinetts Stellung nehmen, und um 11 Uhr wird der sozialpolitische Ausschuss wieder zusammentreten, um seine Beratungen, denen das Ergebnis der Vormittagsbesprechungen zu Grunde liegen wird, fortzusetzen.

Neue Krise?

Zu dem Ergebnis der Zustimmung über den Panzerkreuzer wird in unterrichteten politischen Kreisen betont, daß nach den Verhandlungen zwischen den hinter der Regierung stehenden Parteien namentlich die Gewähr besteht, daß die Panzerkreuzerfrage in Zukunft für die Koalition keinen Konfliktstoff mehr bilden wird, also auch nicht bei der parlamentarischen Behandlung des Etats, der die zweite Rate enthält. Nun wird in einem Berliner Blatt die Gefahr angedeutet, daß die Verhandlungen im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages eine innenpolitische Lage schaffen können, die viel ernster zu nehmen wäre, als der Konflikt um den Panzerkreuzer. Die Deutsche Volkspartei befürchtet, daß die Anträge der Sozialdemokraten und des Zentrums

eine einseitige Stellungnahme im westdeutschen Eisenkonflikt herbeiführen können. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Frage, ob die Rückveräußerung der von den Gemeinden gezahlten Unterzügen durch das Reich auch auf die gewerkschaftlichen Organisationen ausgedehnt werden soll. In einem solchen Beschlusse würde die Deutsche Volkspartei unaufsehbare Folgen auch für

Schwere Stürme.

Ueber dem Ozean und dem Festlande. — Selbst Riesendampfer an der Ausfahrt verhindert.

Ueber England und dem Kanal herrschte ein orkanartiges Unwetter von einer Wucht, daß fast der gesamte Verkehr lahmgelegt wurde. Große Verwüstungen wurden angerichtet. Aus allen Richtungen einlaufende erste Berichte sprechen vom Einsturz ganzer Häuser, von Toten und Verletzten; überall sind die Straßen mit den Trümmern herabgestürzter Schornsteine und zerstückelter Fenster bedeckt.

Im englischen Kanal wurden selbst große Passagierdampfer von den Wellen wie leichte Bälle hin und her geworfen. Der Riesendampfer „Maunna“ der Cunard-Linie, der von Southampton anlaufen sollte, konnte den Hafen nicht verlassen. Vier riesige Kräne, die auf dem Quai standen, wurden von ihrer Unterstruktur losgerissen und stürzten zu Boden.

Einer von ihnen, im Gewicht von 15 Tonnen, zerstückelte den dicht besetzten Erfrischungsraum auf dem Quai. Drei Personen wurden verletzt. Im Liverpool traf ein Dampfer ohne Schornstein ein. Der Sturm hatte den Schornstein einfach abgerissen. Die auf den verschiedenen Routen in der Ueberfahrt England-Frankreich befindlichen Schiffe konnten nur mit äußerster Mühe ihre Bestimmungsorte erreichen. Auch das Anlegen innerhalb der Hafendämme bereitete noch erhebliche Schwierigkeiten.

In vielen Kanalhäfen ist das Auslaufen von Schiffen überhaupt unmöglich. Der Flugverkehr ist eingestellt, jedoch ist eine 20 Personen fassende Verkehrsmachine, von Paris kommend, noch in Groydon eingetroffen. Sie hatte unterwegs einen fürchterlichen Kampf mit dem Sturm zu bestehen. Ueber dem Kanal wurde die Maschine plötzlich vom Wind herabgedrückt und stieß eben noch wenige Fuß über dem Mast des Dampfers „Maid of Orleans“ hinweg.

Der Dampfer auf der Strecke Calais-Dover, der sonst für die Kanalfahrt etwa 1½ Stunden benötigt, traf in Dover mit ziemlich dreifachem Verzögerung ein. Er hatte auf seiner Fahrt mit hausehohen Wogen aus schwerer zu kämpfen. — Im Hafen von Embaybridge (Insel Wight) sind 11 Fischerboote gesunken, obwohl sie fest vertäut waren.

Auch in London herrschte ein mit wolkenbruchartigen Regengüssen verbundenes Unwetter. In vielen Fällen wurden Straßenpassanten vom Wind zu Boden geschleudert. — Sturmrisikanten werden ferner aus weiten Gebieten des Festlandes gemeldet. In Paris stürzte am Boulevard Voltaire eine in Beton ausgeführte Garage ein. Zwei Verletzte wurden aus den Trümmern geborgen. In einem anderen Stadtteil stürzte infolge Sturmes ein in Metall ausgeführter Neubau eines Schuppens zusammen, der 75 Meter lang und 4 Meter breit war.

In Antwerpen wurde schwerer Schaden angerichtet. Schornsteine wurden zum Einsturz gebracht. Im Hafen warf ein Sturmstöß einen Passagier unter einen Lastwagen. Er fand den Tod. Bei der Evakuierung wurde ein Auto in die Schelle geworfen. Wieviele Menschen dabei ums Leben gekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

In Köln stürzte ein Gerüst an einem Hause auf dem Dache, wahrscheinlich infolge des Sturmes, ein. Von den herabstürzenden Balken wurden

spätere Arbeitskämpfe sehen. Wie im Reichstag verlautet, hat Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius den Reichsanwalt bereits vor einigen Tagen davon unterrichtet, daß ein Beschlusse, der nach Auffassung der Deutschen Volkspartei eine einseitige Stellungnahme zugunsten einer der beiden Parteien im Ruhrkonflikt bedeuten würde, dazu führen müßte, daß die beiden völksparteilichen Minister die Konsequenzen ziehen.

Im Reichstag wird angenommen, daß die Verhandlungen im sozialpolitischen Ausschuss von dem Bemühen getragen sein werden, eine Linie zu finden, die auch der Deutschen Volkspartei die Zustimmung ermöglicht und neue Schwierigkeiten im Kabinett vermeidet.

Schwere Stürme.

Ueber dem Ozean und dem Festlande. — Selbst Riesendampfer an der Ausfahrt verhindert.

acht Passanten getroffen. Eine Frau war sofort tot, zwei Personen wurden schwer, fünf leichter verletzt. Ein unfällig an der Unfallstelle weilender Arzt leistete die erste Hilfe.

Tragisches Bootsunglück.

Eine 17 Köpfe starke Rettungsmannschaft ertrunken. In der Nähe von Norfolk war ein deutscher Dampfer etwa vier Meilen vom Lande entfernt mit einer Nacht zusammengeknallt. Die Nacht feuerte im sinkenden Zustand Raketenjagde ab, worauf sofort ein mit 17 Mann besetztes Rettungsboot vom Lande abließ, um den Schiffbrüchigen zu Hilfe zu eilen. Bei der Ankunft hatte der deutsche Dampfer die Befehle der Nacht jedoch schon aufgenommen, so daß das Rettungsboot unrichtiger Seite den Rückweg antreten konnte.

Plötzlich sah man den Mast des Rettungsbootes umknicken und das Boot selbst in fünf Sekunden. Hoher Seegang und schwerer Sturm machten die Rettungsversuche unmöglich, so daß die gesamte Besatzung des Bootes ertrank.

Bohnhaus durch Gasexplosion zerstört.

In Bochholz bei Bochum ereignete sich in einem Haus auf dem Wiesenberge eine schwere Gasexplosion. Der gewaltige Luftdruck zerstörte das Gebäude fast vollständig. Man vermutet, daß ein ausgezoGENER Vermierer vergast, die Gasverschlüsse ordnungsgemäß abgudichten. Als der neue Mieter mit einer brennenden Lampe den Keller betrat, entzündete sich das Gas. Der Mann wurde schwer verletzt. Ein Wiederaufbau des Hauses ist ausgeschlossen, da sämtliche Mauern gerissen sind.

Schweres Motorradunglück.

Zwei Tote. Als in Saitingen der Bädergasse Bringswald einen Straßenbahnwagen besteigen wollte, wurde er von einem Motorradfahrer angefahren, zur Seite geschleudert und getötet. Der Motorradfahrer, der Bergmann Georg aus Bochum, stürzte und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Der Mitfahrer wurde leicht verletzt.

Auto von einer Maschine mitgeschleift.

In einem Bahnübergang der Lippstadt-Redumer Straße wurde in Lippstadt ein Personkraftwagen von einer Lokomotive erfasst und mehrere Meter weit mitgeschleift. Der Fahrer des Autos, der Kaufmann Heinrich Dedert aus Detmold, erlitt schwere Verletzungen und starb nach wenigen Minuten.

Weitere deutsche Opfer des Untergangs der „Westris“?

Der Deutsche Franke, der bei der Katastrophe des englischen Dampfers „Westris“ ums Leben gekommen ist, hatte kurz zuvor seine Beförderung zum Direktor der Gebrüder Körtling H.G. Hannover für Buenos Aires erhalten. In New York bestieg er das Unglückschiff mit seiner Frau und seinen beiden 20 und 12 Jahre alten Töchtern. Da bisher keine Nachricht in Dessau vorliegt, wird vermutet, daß außer dem Vater und der ältesten Tochter auch die Mutter und die jüngere Tochter ertrunken sind.

— Mord und Selbstmord eines Stellunglosen. In Brünn verlor im Büro einer Fabrik ein ehemaliger Angestellter den technischen Direktor nach einem Wortwechsel durch zwei Revolverkugeln tödlich. Am Morgen sprang der Täter in einem unbewachten Augenblick aus dem dritten Stockwerk der Polizeidirektion und blieb tot liegen.

Ein Sparsamer

Die Konfuzius-Miller Fallphänomen (mit seinem Sohn an der Spitze)

Spitzer

Kunskritik

Was die Woche brachte.

Die deutsche Innenpolitik sieht im Zeichen der Panzerkreuzer. Schimmer wurde...

Fünf Jahre Festwährung.

Fünf Jahre? Ja wirklich, am 16. November 1923 hatte Deutschland zum ersten Male...

mit erst die Grundlage zu schaffen für die Stabilität einer neuen Währung.

Der 16. November 1923 war der erste Tag.

an dem das deutsche Volk mit einer festen Währung erwachen konnte. Er wird mit ehernen Letzern eingeschrieben bleiben in das Buch der deutschen Geschichte...

Vertrauens-Erklärung für das Kabinett Poincaré.

Das vierte Kabinett Poincaré hat sich dem französischen Parlament mit einer Regierungserklärung vorgelegt...

im wesentlichen denselben haben weitergesponnen

will. Die Politik der nationalen Einigung und republikanischen Eintracht soll fortgesetzt werden, und ebenso soll auf dem Gebiet der Finanzpolitik auf dem beschränkten Wege weitergegangen werden...

Die Kammer hat dem neuen Kabinett Poincaré mit 335 gegen 147 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen.

Im Senat wurde die Regierungserklärung von den Mittel- und Rechtsparteien mit Beifall aufgenommen. Der Senat vertagte sich auf Dienstag.

Austritt Caillaux' aus der radikalen Partei.

„Deuxre“ berichtet, daß die Freunde Caillaux' im Senat beschloßen, dem Exekutivauschuß einen Protest gegen Caillaux' eingeleitete Manöver zugehen zu lassen. Eine Spaltung der demokratischen Linken stehe unmittelbar bevor...

Aus dem Reiche

Sie wollen nicht mehr Städter bleiben.

Ein in der Verwaltungsgeschichte Preußens gewiß einzig dastehender Fall betrifft das im Kreise des gelegene kleine Städtchen Juliusburg, das vor längerer Zeit Stadtrechte erlangte...



Dieser Kopf gehörte

Zeit des Schreckens hat sich die Radtheit menschlicher Instinkte so unerschüttert gezeigt und niemals wieder wird

der skrupellose Genießer, der sich damals an allen Orten breit machte, solche Triumphe gegenüber verschämter Not und unerschrockenem Elend feiern können.

Es gehörte nicht nur Klugheit, es gehörte eine ungeheure Energie und ein ungeheurer Mut dazu, mit einem Schlage dies Teufelspiel zertrümmern zu wollen.

Am die Reichsreform bemühen sich immer zwei Unterabschnitte des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz. Es scheint so, als ob auch in dieser Frage die politischen Meinungen des deutschen Volkes immer weiter auseinandergeritten werden...

Tiefer innere Wirrwarr ist um so bedenklicher, als Deutschland gerade jetzt vor unangenehm schwierigen finanzpolitischen Aufgabenstellungen mit seinen ehemaligen Kriegsgeldern steht.

Donnerstag der elektrische Stromkreis verlor ein Defekt, was ein Defekt des getriggerten Tages war.

Die Schaffung von Radfahrwegen neben dem Radweg des allgemeinen Verkehrs erleidet die notwendig werdenden Landabstretungen die Anlieger vielfach Hemmnisse.

Der Berliner Welle! Wir alle haben das Gefühl gekannt. Selbstverständlich: Isenring war nicht Drückberger waren...

Berliner Welle!

Wir alle haben das Gefühl gekannt. Selbstverständlich: Isenring war nicht Drückberger waren. Der Welle des Berliner Welle!

Denke still an die wunderbaren Wege des Schicksals!

Denke still an die wunderbaren Wege des Schicksals! die sich gleichen in ihrer ewigen Unerforschlichkeit, wenn sie im äußeren Scheine noch so verschieden; und will auch hier nicht — Rich-

Denke still an die wunderbaren Wege des Schicksals!

Denke still an die wunderbaren Wege des Schicksals! die sich gleichen in ihrer ewigen Unerforschlichkeit, wenn sie im äußeren Scheine noch so verschieden; und will auch hier nicht — Rich-

Der Welle ist ausgelöscht. Vor einigen Tagen wurde es die Tageschronik. Der Tod beschloß ein...

der Meisterin Sachetto nicht nachstehend. Von herber Sätze der wohlgeformte Körper, jedem Ausdruck nachgebend, die Seele bildete.

Ich nahte mich nun dieser Tage ohne Auto, also wandelnden Schrittes, der Glasküste, die hin zur bebenden Veranda fährt. Stille erkenne, laune, lese. Eine etwas vergilbte Photographie hängt außen an der Türe, damit sie nur jedem...

Ich wollte eigentlich von größeren Dingen erzählen, nämlich von der Berliner Kunst, wie sie sich in zwei lebenden Reichnamen vorweist, aber das Versprochene wird nicht geschenkt und aufgehoben ist nicht aufgehoben.

Die Panzerkreuzerschlacht

im Reichstag. — Die Reden des Kanzlers und des Reichswehrministers.

Wider Erwarten begann die Aussprache über den Panzerkreuzer am Donnerstag im Reichstag mit einer Rede des Abgeordneten Wels, der für die Sozialdemokratie die ablehnende Haltung gegen den Panzerkreuzerbau mit dem Wahlausfall des 20. Mai und mit der friedfertigen Gesinnung des deutschen Volkes begründen wollte. Demgegenüber hatten die Deutschnationalen einen neuen Antrag eingebracht, der die Regierung veranlassen will, den Ausbau der Wehrmacht bis zu der durch den Versailler Vertrag gezogenen Grenze festzulegen. Schließlich hat sich übrigens die Wirtschaftspartei ausgesprochen.

Reichskanzler Müller

nach in Beantwortung der kommunistischen Interpellation namens der Reichsregierung eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Bewilligung der ersten Rate ist durch den Reichstag und Reichsrat bereits mit der Verabschiedung des Haushalts für 1928 erfolgt. Beide Körperschaften haben sich durch die Annahme des Haushalts für den Bau des Schiffes ausgesprochen. Der Reichsrat hatte sich zunächst gegen den Bau des Panzerkreuzers ausgesprochen, nachdem aber der Reichstag den Bau mit Mehrheit bewilligt hat, trat der Reichsrat diesem Beschluß bei, indem er darauf verzichtete, durch seinen Einspruch die Verabschiedung des Etats für 1928 zu verhindern. Die Prüfung der finanziellen Möglichkeiten durch das Kabinett hat ferner ergeben, daß für den Haushalt 1928 für die erste Rate keine Schwierigkeiten bestehen. Der Reichskanzler betonte, es sei richtig, daß

bereits Lieferungen für 32 Millionen Mark vergeben sind. Selbstverständlich kann ein Schiffkörper nur im ganzen zum Bau vergeben werden. Ferner erklärt der Reichskanzler zu der Behauptung des kommunistischen Redners, daß die Zeichnung ein Verlobungsdiplom darstellt, daß die Wehrinstrumente bereits für eine ganze Serie von Schiffen fertiggestellt worden seien, daß diese Behauptung nach seinen Erklärungen falsch ist und daß sich das Schreiben wohl auf frühere Lieferungen bezieht. Wenn der kommunistische Redner ferner behauptet habe, daß das Schiff wegen eines Kampfes gegen Rußland gebaut werde, und daß diese Politik gegen den Sinn des Rapallo-Vertrages verstoße, so müsse er betonen, daß die Reichsregierung durchaus auf dem Boden dieses Vertrages stehe. Er, der Kanzler, werde diese Behauptung des kommunistischen Redners solange nicht erwidern, bis sie ihm nicht vom russischen Botschafter vorgetragen werde. (Heiterkeit.)

Reichswehrminister Groener

erklärte, er wolle die ganze Frage rein sachlich betrachten. Die Reichswehr müsse aus der Politik herausgebracht werden. Das sei nur möglich, wenn es ihm gelinge, die Parteien von der sachlichen Berechtigung seiner Forderungen zu überzeugen. Der Minister unterließ zunächst die Frage, ob wir eine Marine nötig haben. Ich bejahe die Frage aus vollster Ueberzeugung, wie sie mit mir der überwiegende Teil des

deutschen Volkes bejaht. Wahgebende Gründe dafür sind einmal der Straßenzuwachs, den die Marine dem Landheer bringt, zum anderen die freie Dissee. Eine Aufgabe unserer Marine würde uns noch nicht berechtigen, unser Landheer auch nur um eine Kanone zu verstärken. Infolgedessen bedeutet die Marine

einen unerziehblichen Straßenzuwachs. Auch die kleinste Flotte ist die beste Art des Straßenzuwachs. Wieviel leichter ist infolge der neuen Kriegsmethoden der Kampf aus der Luft gegen Land und Landheer, als gegen einzelne schwimmende Schiffe. Die Marine dürfte in Zukunft berufen sein, wieder eine erhebliche Rolle zu spielen. Sie ist eine starke Entlastung des Heeres. Von großen Seeschlachten im bisherigen Sinne werde in Zukunft nicht mehr die Rede sein. Die großen Verbände würden sich in mehr oder weniger Gruppen auflösen. Unsere jetzigen Einheitschiffe seien für die notwendigen Zusammenarbeiten mit überholten, der neue Typ erfülle alle an ihn gestellten Forderungen. Er sei auf hohe Dauerhaftigkeit konstruiert und befähigt, mit den Kreuzern wechselnd zusammenzuarbeiten, sowie einem überlegenen Gegner rechtzeitig auszuweichen. Seine Kampfkraft sei den 10.000-Tonnen-Kreuzern weit überlegen, und er sei auch für die Großkampfschiffe ein gefährlicher Gegner.

Die Geschwindigkeit an Reichweite unsere alten Einheitschiffe um 12 Kilometer. Sie seien in der Lage, in der Minute das Dreifache der Geschwindigkeit zu verlieren. Wenn wir berücksichtigen, wie viele Millionen jährlich für die Unterhaltung der veralteten Schiffe auszugeben werden, ohne daß damit viel erreicht wird, so muß man auch ganz nüchternen, wirtschaftlichen Ueberlegungen den schlechten Ertrag der veralteten Schiffe entgegenstellen. Das Schiff wird auf den Deutschen Werken in Kiel in Anariff genommen, und es werden dabei 3000 Arbeiter beschäftigt. Würde der Bau abgelehnt, so würden dadurch 500 weitere Arbeitslose auf die Straße gesetzt. 70 Prozent der Kosten des Schiffes, also 56 Millionen Mark, werden an Arbeitslöhnen an die Bevölkerung zurückzuführen.

Die Geschwindigkeit der Verabingung wird unterzogen, wenn die Verabingung weiß, daß sie sich auf einem veralteten Schiff befindet. Landesverteidigung und wirtschaftliche Vernunft sprechen für den Ertrag der alten Schiffe. Ueberlegen Sie nochmals, ob Sie durch ihr Votum die deutsche Marine erschüttern lassen wollen. Ich halte mich verpflichtet, dem Reichstag gegenüber klar zum Ausdruck zu bringen, daß ich in meiner Stellung als Wehrminister die Einstellung des Panzerkreuzerbau nicht verweigern könnte. (Beifall.)

In der weiteren Aussprache erklärte Reichskanzler Müller, das Kabinett habe von der vorigen Regierung eine Erbschaft übernommen, die es zu verwalten habe. Sie müssen zugeben, daß betont er, daß das Kabinett nach der Haushaltsordnung gehandelt hat. Es ist auch festzulegen, daß materielle eine Stellungnahme von einzelnen Ministern nicht verlangt worden ist.

Landbundtagung in Berlin.

Das Problem der Ernährung Deutschlands aus eigener Scholle.

Die Führertagung des Reichslandbundes wurde mit einer großartigen Rede des neuen Präsidenten, Reichsernährungsminister a. D. Schiele eingeleitet, dessen Ausführungen in dem Bekenntnis zur landwirtschaftlichen Selbsthilfe gipfelten. Auch die eigentliche Führertagung stand im Zeichen dieses Gedankens, der von Dr. Wilhelm Stapel, von Professor Dr. Sagawe und von Professor Bedmann vertreten wurde. Das Problem der Ernährung Deutschlands aus eigener Scholle erweist sich immer mehr als eine Hauptschicksalsfrage des deutschen Volkes. Die Landwirtschaft ist entschlossen, an der Meisterung dieses Problems mit allen Kräften mitzuarbeiten.

Fachvorträge.

Im großen Saale des Bundeshauses des Landbundes in Berlin fand die Führertagung des Reichslandbundes statt, auf der einleitend zunächst

Dr. Wilhelm Stapel-Hamburg über „Die nationalpolitische Notwendigkeit der Selbsthilfe“ sprach. Er betonte, daß das industrielle Zeitalter eine Verflechtung der Volkswirtschaften in einem Weltmarkt bedeute, und daß sich in ihm auch die Industrialisierung des Bauerntums vollziehe. Man könne nicht mechanisch industrielle Klassengegensätze und proletarische Kampfzweige auf die Landwirtschaft übertragen. Man solle vielmehr die für das deutsche Volk primäre Kraft des Bauerntums als unentbehrlichen Erneuerungsquell der Nation betrachten. Der gegenwärtige Staat sei zwar nicht dem Willen, wohl aber der Struktur nach bauerntumsfeindlich. Deshalb müsse der Bauer politisch werden und eine intelligente Führerschaft für seine wirtschaftlichen und politischen Aufgaben herausbilden. Hierfür referierte Professor

Dr. Sagawe-Kiel

über „Selbsthilfe auf dem Wege der Betriebslehre und Agrarproduktion.“ Er führte u. a. aus: Wenn der Staat in der Erkenntnis der Bedeutung der Landwirtschaft Hilfsmaßnahmen für sie treffe, so verpflichte das die Landwirtschaft auch zu energischer Selbsthilfe; denn Staatshilfe dürfe immer nur Notstandsmaßnahme sein. Das schon bestehende Wirtschaftsberatungswesen müsse durch eine tiefer gehende betriebswissenschaftliche Durchbildung der Spezialberater ausgedehnt werden. Innerhalb gewisser Gebiete sei eine systematische Zusammen-

arbeit aller Beratungsstellen anzustreben, insbesondere der Zusammenschluß der Buchstellen zur Auswertung von Anbauversuchsresultaten. Abseits stehende landwirtschaftliche Kreise solle man dadurch für diese Arbeit interessieren, daß man in jeder Gemeinde Vertrauensleute gewinnt, die entsprechende Lehrgänge veranstalten.

Prof. Dr. Bedmann-Honn

sprach über „Selbsthilfe auf abisagorganisatorischem Gebiete.“ Er hob den Kapitalmangel der Landwirtschaft in der Nachkriegszeit hervor und betonte, daß alle anderen Wirtschaftsklassen durch Reibungen vor der Konkurrenz geschützt seien. Zölle könnten nur die Angebotskonkurrenz des Auslandes abhalten, aber nicht die Inlandsanbieter unter sich. Deshalb seien sie nur wirksam, wenn sie nicht durch Massenangebot im Inneren unwirksam gemacht werden. Da ein Kartell für den Landbau undurchführbar sei, könne nur eine andere Form des Zusammenhanges, die Genossenschaft, eine besondere Maßnahme erreichen. Im Schlußwort erklärte



Das Geburtshaus Mussolinis in Predappio (Romagna), zu dem ständig Scharen seiner Anhänger pilgern.

Minister a. D. Schiele

daß der Reichslandbund die Erkenntnis der großen Möglichkeiten der Selbsthilfe für den Existenzkampf der Landwirtschaft in den Mittelpunkt der Führertagung gestellt habe. Man müsse aber auch die Grenzen der Selbsthilfe aufzeigen, die gegeben sind durch die weltwirtschaftlichen Ursachen der Maratrise, den Kapitalmangel der Landwirtschaft und die Wesenart der Bauern, den Hang zum Althergebrachten. Wollen wir diese Hindernisse bezwingen, so kann die Parole nur heißen: „Selbsthilfe und Staatshilfe“. Die Arbeit ist schwer und der Erfolg nur durch Geduld und Zähigkeit zu erringen. Darum erachte ich es als Pflicht, meinen Berufscollegen zuzurufen:

„Zeit eingeengt unserer nationalen Verpflichtung zur Selbsthilfe gegenüber Volk und Staat!“ Spannet alle Kräfte an, aber wirtschaftet so, daß ihr euch die angestammte Scholle erhaltet.

Die Reparationsantworten

in Berlin. — Der deutsche Standpunkt grundsätzlich angenommen.

Die deutsche Regierung ist im Besitze der wichtigsten Antworten auf ihren Vorschlag, zu einem möglichst nahen Zeitpunkt die in Genf vereinbarte Kommission

unabhängiger Finanzfachverständiger

zur endgültigen Regelung des Reparationsproblems zusammenzutreten lassen. Jede der Regierungen habe durch die deutschen diplomatischen Vertreter gefordert Antworten übermitteln; allerdings lassen die Antworten erkennen, daß über den Inhalt vorher eine Verständigung zwischen den Bevollmächtigten erfolgt ist. Aus der englischen und französischen Antwortnote gehe hervor, daß von den Reparationsmächten der deutsche Standpunkt, daß die zweite Dameskommission aus unabhängigen Sachverständigen zusammengesetzt sein soll, die nicht an bestimmte Anweisungen ihrer Regierungen gebunden sind, grundsätzlich

angenommen worden ist. Sowohl die französische wie die englische Regierung hätten es aber sich nicht nehmen lassen, in der Antwortnote an die deutsche Regierung nochmals ihren Standpunkt in der Reparationsfrage darzulegen. Sowohl die französische wie die englische Regierung, und daraus dürfte man auf die Haltung der Regierungen von Belgien, Italien und Japan schließen, verzichten auf eine vorherige Bindung und Instruktion ihrer Experten, halten es aber für gegeben, daß die Sachverständigen in Rücksprache mit ihren Regierungen handeln. Da

der deutsche Standpunkt im Prinzip durchgedrungen ist, dürfte man, nach der „Völkischen Zeitung“, annehmen, daß nach dem Eintreffen sämtlicher Antwortnoten die „unabhängige, an Instruktionen ihrer Regierungen nicht gebundene Sachverständigen“ nunmehr zu ernennen.

Kleine Nachrichten.

Auf der Schiffsbau-Werft in Elbing lief ein neues für die Hamburg-Flensburger Reederei-Firma H. C. Horn erbautes Motorschiff „Presidente Gomez“, vom Stapel.

In Weipsh sind, nachdem die Verhandlungen über einen neuen Reichsstaatsvertrag für die Grubevereine geplatzt sind, die Grubevereine geschlossen in den Streik getreten.

Ein Antrag des Autonomienführers Dr. Koos auf vorläufige Haftentlassung wurde von der Anklagekammer des Pariser Appellationsgerichts abgelehnt.

Der Papst hat den Rektor der Universität Löwen zum Bischof ernannt. Der Rektor ist seiner Zeit bekannt geworden, weil er die Anbringung der deutschfeindlichen Inschrift an der Universität verweigerte.

Unter den Gerichten des gesunkenen Dampfers „Bestris“ befinden sich auch zwei Deutsche.

In New York wurde von einer deutschen Reitermannschaft die internationale Militär-Trophäe gewonnen. An der Veranstaltung nahmen 15.000 Zuschauer teil, in diesen der deutsche Vorkämpfer.

Ein Rest des ermordeten Präsidenten Obregon versuchte, den Mörder im Gefängnis zu erschließen, das wurde er daran gehindert und verübte Selbstmord.

Wie aus Ranking gemeldet wird, hat die Rantinger Regierung beschlossen, ihre diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion wiederherzustellen.

Auslandsnachrichten

Rumänien braucht Geld.

Der Generaldirektor der rumänischen Kreditbank, Oskar Kaufmann, ist nach Berlin ab-

Auch REKLAME will gelernt sein!

Es ist verlustbringend, auf diesem Gebiete ohne Zuhilfenahme des Fachmannes etwas zu unternehmen. Mehr als siebenzigjährige Fachwissen und Fachkenntnis stellt Ihnen unsere Firma kostenlos zur Verfügung. Bitte geben Sie uns Gelegenheit zu einer für Sie unverbindlichen Besprechung.

Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft
Maassenstein & Vogler A.-G., Dauba & Co. G. m. b. H.
Dortmund, Brückstraße 12-14

Die Reparationsantworten

in Berlin. — Der deutsche Standpunkt grundsätzlich angenommen.

Die deutsche Regierung ist im Besitze der wichtigsten Antworten auf ihren Vorschlag, zu einem möglichst nahen Zeitpunkt die in Genf vereinbarte Kommission unabhängigiger Finanzfachverständiger zur endgültigen Regelung des Reparationsproblems zusammenzutreten lassen. Jede der Regierungen habe durch die deutschen diplomatischen Vertreter gefordert Antworten übermitteln; allerdings lassen die Antworten erkennen, daß über den Inhalt vorher eine Verständigung zwischen den Bevollmächtigten erfolgt ist. Aus der englischen und französischen Antwortnote gehe hervor, daß von den Reparationsmächten der deutsche Standpunkt, daß die zweite Dameskommission aus unabhängigen Sachverständigen zusammengesetzt sein soll, die nicht an bestimmte Anweisungen ihrer Regierungen gebunden sind, grundsätzlich

angenommen worden ist. Sowohl die französische wie die englische Regierung hätten es aber sich nicht nehmen lassen, in der Antwortnote an die deutsche Regierung nochmals ihren Standpunkt in der Reparationsfrage darzulegen. Sowohl die französische wie die englische Regierung, und daraus dürfte man auf die Haltung der Regierungen von Belgien, Italien und Japan schließen, verzichten auf eine vorherige Bindung und Instruktion ihrer Experten, halten es aber für gegeben, daß die Sachverständigen in Rücksprache mit ihren Regierungen handeln. Da

der deutsche Standpunkt im Prinzip durchgedrungen ist, dürfte man, nach der „Völkischen Zeitung“, annehmen, daß nach dem Eintreffen sämtlicher Antwortnoten die „unabhängige, an Instruktionen ihrer Regierungen nicht gebundene Sachverständigen“ nunmehr zu ernennen.

Das Kalkülion wird raffin.

Aus Athen wird gemeldet, daß die griechische Regierung beschlossen hat, Angebote einzufordern, um das während des Krieges beschlagnahmte frühere Schloss Wilhelms II. Kalkülion auf Korfu und seinen Landbesitz in einem Sommer- und Winterort umzuwandeln. Es ist beabsichtigt, auf Korfu einen modernen Baderort mit Kasino, Hotels und Sportplatz zu errichten.

Refir als Kinderernährung.

Von Dr. med. Trendelenburg-Kiel.

Nach im Jahre 1915 war in Oesterreich die Zubereitung eines Refirgetränkes als Luxusgetränk beboren. Inzwischen haben die Anschauungen über den Wert des Refir weitgehend geändert, und man hat sich in Oesterreich, Ungarn und auch in Deutschland vielfach mit Untersuchungen über den Wert des Refir als Nahrungsmittel beschäftigt. Nach der Kinderernährung findet der Refir vielfach Verwendung, erst jetzt wird ihm aber ein neues Gebiet erschlossen, nämlich die Fütterung von Nahrungserkrankungen bei Säuglingen und Kindern.

Professor Oehla aus Prag kann in seinen Arbeiten (Jahrb. für Kinderheilkunde Bd. 66, 5-6 1928) darüber berichten, daß er mit Refir, welches er wegen der oben erwähnten Bestimmungen jahrelang aufbewahren mußte, bei Ernährungsstörungen der Säuglinge und Kleinkinder eine ausgezeichnete Wirkung erzielt hat. Besonders Erfolg hatte er bei solchen Kindern, welche saulig riechende Stühle hatten. Es stellte sich heraus, daß schon nach Verabfolgung von wenig Schüsseln Refir, zur Nahrung gegeben, Stühle wieder vollkommen normal wurden. Professor Oehla betrachtet daher den Refir nicht als ein Luxusgetränk, sondern als ein Getränk von großer Wichtigkeit für die Ernährung der kranken Kinder. Nicht überall ist auch die Refir sehr zu empfehlende Buttermilch zu erhalten und auch hier kann man als Ersatz Refir verwenden.

Da manche Kinder aber den Refir in diesem Zustande, wie er im Handel zu haben ist, weigern, so läßt sich für solche Kinder leicht Haushaft eine gute Refirsuppe herstellen. Sehr empfohlen ist hier folgendes Gemisch: Eine halbe Prozentige Reis- oder Gerstenaufkochen, je nach der Individualität mit Saccharin oder Zucker gesüßt wird und einen Zusatz von 10 Prozent Mehl, je nach Alter und Krankheitszustand des Kindes, erhält, wird mit einem Teil Refir gesetzt, der unmittelbar vor der Darreichung die vorher mit den anderen Zutaten bereitete heiße Abkochung energig eingequillt wird. Dann kann der Nährwert dieser Refirsuppe durch Erhitzen werden, daß man noch ein wenig Eiweiß und einen Kaffeelöffel Fruchtsaft zusetzt. Das Gemisch darf nun nicht mehr erhitzt werden, da sonst die Vitamine zerstört werden. Professor Oehla konnte mit dieser Suppe viele ernährungsgefährdete Säuglinge heilen entgegenzuführen, ja selbst von 30 Tagen alten Säuglingen wurde Refir

1928.

17. Nov.

Rätsela-Spiel

Der Traum des Soldatenspieler.

Samor a. Dits

Einmal.

Humor a. Witz
Ch. Einfall.
 „Minna, vergessen Sie nicht, in meiner Abwesenheit auf jedes frisch gelegte Ei zu schreiben, wann es gelegt wurde.“ — „Gewissenhaft malt Minna auf jedes Ei „heute!“
Unfinn.
 „Benötigen Sie die Brille zum Welt- oder Nahsehen?“ — „Unfinn, zum Durchsehen!“
Kleiner Unterschied.
 Regimentsarzt zum Rekruten: „Sie, junger Mann, sollten sich in ärztliche Behandlung begeben, Sie haben einen rechtseitigen Lungen- spitzenkatarrh.“ — „Seppel, daheim: „Siehste, Muttern, n' rechtseitigen Lungen spitzenkatarrh ho i, i kraig olls zur rechten Zeit.“
Stoßkaufser.
 „Deine Frau hat ein entzückend rotes Paar.“ — „Ja, aber leider wurden nur im Mittelalter die Rothhaarigen als Hexen verbrannt.“
Reiche Leute.
 „Na, Seppel, du wirfst ja mit den Äpfeln umher, als ob's bei euch gar nicht darauf an- käme.“ — „Jo, mir san ober a reiche Leute, nur Geld hamma fanä.“
Buñisch.
 Ein Böhreaner war schwer erkrankt. Sein Sohn tritt aus Krankbett und fragt die Schwester, wie hoch die Temperatur des Kranken sei.
 „39,9“ lautet die Antwort.
 Da kommt es mit leiser Stimme vom Bett zurück: „Bei 40 müßt du verkaufen, mein Sohn.“
Unheilshüter.
 „Was der Mensch da drüben schon für Elend angerichtet hat.“
 „Er sieht aber gar nicht aus wie ein Uebel- thier.“
 „Das ist er auch nicht, aber Standes- beamter.“
Die Hauptfrage.
 „Sag, Männe, findest du mein neues Kleid nicht ganz entzückend?“
 „Dafür kostet es mich auch eine Masse Geld!“
 „Was frage ich nach Geld, wenn ich dir nur gefalle!“
Da muß in der Zeitung . . .
 „Marie, wo stecken Sie denn? Ich habe jetzt viermal geklopft.“
 „Die Klingel ist doch kaputt!“
 „So, und das sagen Sie mir erst jetzt? Das hätten Sie doch gleich beim erstenmal melden können!“
Strassenbahn.
 „Fräulein, wo hast du die Bananenschalen gelassen?“
 „Ich hab' sie dem Herrn, der soeben aus- steigt, in die Tasche gesteckt!“
Bild - Witz.
 „Welcher der Herren ist an der Reihe?“
 fragte der Barbier des Wildweststädtchens.
 „Ich,“ sagte ein Cowboy.
 „Nein ich,“ schrie ein zweiter.
 Sie zogen ihre Revolver und schossen ein- ander nieder.
 „Nun kommt Ihr dran, Mister Smith,“ meinte ruhig der Barbier zu einem dritten Kunden.
Ordnung.
 Als Sacha Guitry seine Villa verkauft hatte, fand sein Nachfolger in einem Schrank eine sorg- fältig verschürte, kleine Schachtel. Er öffnete sie vorsichtig, entfernte die Siegel, Ver- schnürungen und mehrfachen Papierhüllen. End- lich fand er eine schön kalligraphierte Etikette: „Unbrauchbare Bindfadenenden.“
Farben im Herbst.
 „Dat dieser Park nicht eine herrliche Farben- pracht?“
 „Ja, auch Ihr Rücken. Von der Bank, auf der Sie eben gesessen haben!“

Der Traum des Zollwächters.
 John McMill, der Leiter des Zollüber- wachungsdienstes in New Yorker Hafen, hatte einen Traum. Er stand an Bord eines schnellen Kutters, als plötzlich unbestimmt die Umrisse eines Zweimastschoners sichtbar wurden. Deut- lich unterschied man am Deck die weißleuch- tende Bezeichnung „The South Carolina“. An Deck trieb sich vollkommen betrunkenen Mann- schaft herum. In einer dichten Hagelb- schwand wogelnd das Schiff, und damit endete auch der Traum. — Nun, jeder andere würde dem weiter keine Bedeutung beimessen haben. Nicht so McMill; so wurde in der Fröhe des nächsten Morgens ein Boot ausgesandt, um den Hafen nach der schnapschmuggelnden „South Carolina“ abzufahren. Lange blieben alle For- schungen vergeblich; endlich fand man am Fisch- markt an der Fultonstreet in der Tat einen Schoner mit dem gesuchten Namen. McMill schickte seine Leute an Bord und ließ die Fisch- ladung an Land bringen. Fünf Tonnen waren bereits entladen, doch es zeigte sich nichts ver- dächtiges, und die Zollbeamten, weniger feist als ihr Hauptling an Träume glaubend, wollten die anscheinend zwecklose Durchsuchung bereits aufgeben. Ihr Vorgesetzter blieb indessen hart- nädig. Noch einige Tonnen Fische wurden ausgeladen, und siehe da, unter der wenig wohlriechenden Fischladung stieß man auf einen geheimen Raum, in dem sich zwölftausend Säcke mit je zwölf Flaschen besten schottischen Whiskeys voranden. Schiff und Ladung, wenigstens deren feuchter Teil im Werte von rund einer Million Mark, wurden alsbald beschlagnahmt. Der wadere Zollbeamte erhielt eine Verlobigung von seiner vorgesetzten Behörde, während die ehrfame Gilde der Schnapschmuggler darüber nachkuint, wie sie dieser neuen Gefahr begegnen kann.
#
Situation.
 Kommt ein Mann in das Abteil der vierten Klasse und seltet sich ganz unverschämt zwi- schen zwei Damen.
 Sagt die eine: „Aber Sie sitzen ja auf meinem Plüsch.“
 Er lacht und drückt sich mehr an die andere Dame.
 Meint diese: „Sie zerdrücken ja meine Tasche.“
 Er tut nicht desgleichen.
 Spricht ein Herr gegenüber erregt: „Sie wissen scheinbar nicht, was sich gehört!“
 Der rohe Patron grinst.
 Spricht ein anderer Herr: „Seyen Sie sich doch so, daß Sie die beiden Damen nicht belästigen oder stören Sie auf!“
 Da platzt der Mann los: „He, Sie woll'n mir wohl 's Sigen beibringen? Ja glooobe gar . . . Ja habe vielleicht schon mehr gefessen als Sie alle! . . .“
#
Kleiner Roman.
 Im Frühling war's, als er Rose kennen- lernte. Und sogleich entbrannte er in Liebe zu ihr, die selbst wie eine zarte Rosenknospe war. Mit jedem Tag erblühte sie mehr, mit jedem Tag erglänzte er in heißerem Verlangen. Der Sommer kam, die Zeit, da die Rosen sich wunderbar entfalten. Auch sie prangte in voller Schönheit. Da trug er ihr sein Vergehren an, sie für immer zu behalten. Doch ob er noch so lieblich bat, die Rose verachtete ihn; denn er war arm, und sie hielt sich an „Draht“. Sie konnte nur im „Moos“ gedeihen. Da schaffte und schufte er Tag und Nacht, den ganzen Sommer lang und füllte sich die Taschen mit klingendem Geld. Jetzt gab es kein Hin- dernis mehr, und im Sturmschritt eilte er zu ihr. Oh, schöner Wahn! Die Rose war bei Herbstbeginn — mit einem anderen — verduftet.“

Rätsela Spiel
 Kreuzwort-Rätsel.

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36

Wagerecht:
 1. Musikstück, 8. Bekannter Opernsänger f, 10. Ortsbezeichnung, 13. Zahl, 15. Unbestimmte Mengenbezeichnung, 16. Verbrechen, 17. Weibf. Vorname, 18. Börsenausdruck, 20. Wiesenpflanze, 21. Himmelsrichtung, 22. Auerochs, 24. Farbton, 25. Männl. Vorname, 27. Kleines Raubtier, 28. Hirtschart.

Senkrecht:
 2. Teil des Wagens, 3. Gott der Liebe, 4. Bekannter Käufer, 5. Teil des Baumes, 6. Ital. Tonstufe, 7. Berg im Rothaargebirge, 9. Fluß in Russland, 10. Einsiedler, 12. Südfrucht, 14. Flußübergang, 15. Südamerikanischer Staat, 19. Männl. Vorname, 23. Teil des Ofens, 25. Un- bestimmter Artikel, 26. Marschall Napoleons (1-4).

Silben-Rätsel.
 a — an — bo — bin — de — de — den — dent — di — do — doll — ei — ei — el — er — er — fel — ge — ge — gi — ga — bel — i — tar — kies — lah — ma — na — na — na — nat — ne — ni — nord — pe — pol — prä — ra — re — reichs — ri — ro — sen — sims — si — si — sol — te — tent — ten — tri — ut — um — wer — werb — werb.

Aus vorstehenden Silben sollen 21 Wörter gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die einzelnen Wörter bedeuten:
 1. Kurort im Harz, 2. Verdienst, 3. hoher Ver- waltungsbeamter, 4. Männervorname, 5. Roman von Zola, 6. Gut, 7. erloschenes deutsches Vullangebirge, 8. biblische Frauengestalt, 9. chemische Bezeichnung für Soda, 10. ein Süßd., 11. Frauengestalt aus einer Wagnerischen Oper, 12. unerforschtes Land, 13. wie Nr. 2, 14. Teil eines Fensters, 15. Lehrer, 16. der 2. Teil des Namens des Königs von Afghanistan, 17. Stadt in Italien, 18. nächste Verwandten, 19. Geschob., 20. Berg in der Schweiz, 21. Gebirge in Südamerika.

Auflösungen
 vom vorigen Rätsel und Spiel.

Besizerbild.
 Man wende das Bild nach rechts. Der Kopf der Bäuerin ruht unter dem Gesicht des in der Mitte des Bildes stehenden Baumes und bildet die Berg- leite die übrige Figur des Weibes.

Zahlen-Rätsel.
 Vielefeld, Ju, Elle, Kili, Ebbe, Feile, Eile, Leib, Diele.

Tausch - Rätsel.
 Berlin.



Für's Heim
 Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land

Die Wenderoths.
 Original-Roman von Marie Herling.
 (Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

„Haben Sie auch einen Tanz für mich, heute Abend, Fräulein Schmiebling?“
 Ueberrastet blickt Annemarie auf, heißes Rot überflutet ihr Gesichtchen, ihre Augen aber blitzen so strahlend glänzlich, daß der sonst so zurück- haltende Mann alle Selbstbeherrschung verliert. Fest hält er die kindliche Gestalt in seinen Armen, so fest, daß Annemarie fast der Atem stockt. Sie fühlt das rasende Klopfen seines Herzens, da schließt sie die Augen in Glück und Selig- keit.
 Still ist es um die Beiden geworden: Gerd hat seine Tänzerin zum Belt hinausgeführt in den vom Mondlicht überfluteten Park. Rosen und Jasmin umgarnen die Sinne mit süßem Duft, im Friederichs schuchzt und klagt eine Nachtigall. Da kommt der unglückliche Mann zur Besinnung, ein Stöhnen entringt sich seiner Brust.
 „Annemarie, kleine liebe Annemarie, was habe ich dir angetan? Deine harmlose Kindlich- keit habe ich dir von der Seele gestreift, vergib, o vergib!“
 Im Schluchzen erstickt seine Stimme, Anne- marie aber blickt voll inniger Liebe auf den von Reue gesolterten Mann. „Vergeben, Gerd? Was soll ich vergeben? Das namenlose Glück dieser Stunde, das hundert bittere Stunden aufwiegt?“
 Gerd lacht bitter auf.
 „Glück — sagst du, Kind? Glück? Ach wir haben ja kein Recht, glücklich zu sein. Vergißst du denn ganz, daß mich das Band an eine Andere fesselt?“
 Annemarie schüttelt den Kopf.
 „Nein, nichts vergesse ich, Gerd, und doch bin ich so namenlos glücklich, daß du mich nicht mehr verabscheust wie sonst! Du, du weißt ja nicht, wie ich unter deiner Abneigung gelitten habe.“
 „Meine Abneigung? Kind, hast du denn nicht gefühlt, daß sie nur eine Nothwehr war, um mich gegen den Zauber der Liebe zu schützen, der mich gefangen nehmen wollte? Und nun bin ich meinem Schicksal doch nicht entgangen, nun habe ich dir deine Sorglosigkeit genommen, weil ich mich nicht beherrschen konnte!“
 „Nichts hast du mir genommen, Gerd, son- dern nur gegeben, unendlich viel gegeben — ein Klächchen in deinem treuen, starkem Herzen.“
 „Haben Sie auch einen Tanz für mich, heute Abend, Fräulein Schmiebling?“
 Ueberrastet blickt Annemarie auf, heißes Rot überflutet ihr Gesichtchen, ihre Augen aber blitzen so strahlend glänzlich, daß der sonst so zurück- haltende Mann alle Selbstbeherrschung verliert. Fest hält er die kindliche Gestalt in seinen Armen, so fest, daß Annemarie fast der Atem stockt. Sie fühlt das rasende Klopfen seines Herzens, da schließt sie die Augen in Glück und Selig- keit.
 Denn, ist dem Menschen Jedwede Freude in der Brust vernichtet, Dann ist sein Leben nur ein eitles Schein, Er schleicht nur als ein Toter durch das Leben. Ob ihm der Reichtum füllet Haus und Hof, Ob eine Krone um das Haupt ihm strahlt, Fehlt ihm der Trost, dann ist alles dies Nicht so viel wert, als einer Flamme Schatten.
 Sophokles.
 „Wie soll ich das Leben ertragen, Annemarie, nun ich weiß, daß auch du lebst?“
 „Aber Gerd, ich leide ja gar nicht! Du sollst sehen, wie stark ich bin. Ich verstehe dich voll- kommen und ehre und achte dich nur um so höher, da du es über dich gebracht, das eigene Herz zum Schweigen zu bringen, um der Ehre und der Pflicht zu genügen. Du wirst sehen, dein Opfer wird nicht unbelohnt bleiben, du wirst noch glücklich werden.“
 Noch einmal zieht Gerd das geliebte Mäd- chen in seine Arme, wie ein Hauch berühren seine Lippen ihren Mund, dann kehren beide zur Gesellschaft zurück. Niemand betrachtet die beiden, nur Frau Wenderoths Augen ruhen erschrocken auf dem Paar, das so selbstvergeßen am Eingang des Beltes erscheint. Sie allein ahnt den Kampf, den die beiden tapferen Herzen gekämpft haben und ein bitterer Schmerz schnürt ihr die Brust zusammen. —
 Vorüber ist das Fest mit seiner Lust und Arcude, die letzten Kampftage im Garten sind

erloschen, neugierig lugt der Mond durch die dichten Zweige der Bäume, er beleuchtet ein ödes, leeres Belt, zerrutene Rasenflächen und hier und da eine achlos hingeworfene verwelkte Blume. Drüben am Fenster des Zimmers, das nach dem Garten geht, steht Frau Erika, ihr brennender Blick ruht ebenfalls auf dem Bild der Ede und Verlassenheit. Ein heißer Schmerz brennt und bohrt in ihrem Herzen, eine wilde Begierde, alles von sich zu werfen und hinzuzeln zu dem Manne ihrer Liebe. Aber was dann? So fragt wiederum die Vernunft. Ein einfaches Leben füh- ren, sich vielleicht einschränken? Nein, nein! Sie kann nicht, auch nicht um ihrer Liebe willen ver- mag sie dem Glanz und Reichtum zu entsagen. Sie taumelt zu ihrem Bett, mit stieren, glanz- losen Augen stürzt sie wiederum Glas um Glas hinunter.
 „Vergessen!“ murmelt sie, „ach, nur ver- gessen!“
 Weiern schwer senken sich die Lider über die starr gewordenen Augen, die Sinne verwirren sich, bis tiefe Nacht sie umfängt.
 Annemarie ist am anderen Morgen frisch und munter wie immer rechtzeitig im Speisezimmer, um ihres Amtes zu walten. Frau Grete steckt lächelnd den blonden Kopf zur Tür herein.
 „Schon so fleißig, Fräulein Annemarie? Sie scheinen ja kein bißchen müde zu sein! Ist noch niemand auf von den Herrschaften? Da kann ich wohl oben meinen Baden selbst noch baden, ehe die anderen kommen?“
 „Ihr kleiner Erieh kann wohl lachen, daß er eine so gute Mutter hat, Frau Regierungsrat!“
 „Ah, Fräulein Annemarie, ich geize mit jeder Stunde, die ich bei meinem Baden sein kann, das liegt uns Frauen wohl so im Blute.“
 Sie nickt Annemarie noch einmal freundlich zu, dann eilt sie hurtig die Treppe wieder hinauf.
 Einige Minuten später kommt Gerd herein; Annemarie nickt ihm flehlich zu, doch erschrickt sie über sein schlechtes Aussehen, um seine Augen liegen dunkle Schatten, die von einer schlaflos verbrachten Nacht zeugen.
 „Ich habe mir so schwere Sorge um dich ge- macht, Annemarie, ich kann es mir nicht ver- zeihen, daß ich so unmännlich gehandelt habe.“
 „Und ich habe so prächtig geschlafen, Gerd — ich bin so froh, daß ich dir nun eine besozarte

West Aus dem 17. Jahrhundert

Sachsenfeld, 17. Jahrhundert in der Provinz Sachsen...

„Dich verachten? O Kind, wenn du wüßtest, wie hoch ich dich achte und verehere.“

„So sorge dich nun nicht mehr, Gerd; es ist dir doch gewiß leichter, weil du dich nun nicht mehr vorstellen brauchst.“

„Hätte die deinen Oberförster nur warm, lieblich,“ sagt sie später zu Frau Erka, „Gerd hat auch seine Liebhaft.“

„Schlange!“, murmelt sie verächtlich, „dir ist nichts heilig, auch nicht die Unschuld eines Kindes wie Annemarie.“

„Von dem Manne geliebt zu werden, müßte Himmelswohne sein,“ hört Frau Erka in ihrer Nähe ein junges Ding enthusiastisch flüstern.

„Nicht, nicht, damit ihr nicht gerichtet werden“, spricht das junge Mädchen mit schöner Lächeln. „Man darf nicht alle Menschen mit gleichem Maße messen, Hans, nicht jeder hat in

„Ich schiel den Tisch im wilden Hock, Am tiefen Tal das Reh, Den Adler auf der Klippe hoch, Die Ente auf dem See.“

„Ich seh den Freund dahin gestreckt vom wilden Kellers Zahn, Ich habe ihn selbst ins Grab gekieft, doch keine Träne rann.“

„Von dem Manne geliebt zu werden, müßte Himmelswohne sein,“ hört Frau Erka in ihrer Nähe ein junges Ding enthusiastisch flüstern.

„Nicht, nicht, damit ihr nicht gerichtet werden“, spricht das junge Mädchen mit schöner Lächeln. „Man darf nicht alle Menschen mit gleichem Maße messen, Hans, nicht jeder hat in

„Nicht, nicht, damit ihr nicht gerichtet werden“, spricht das junge Mädchen mit schöner Lächeln. „Man darf nicht alle Menschen mit gleichem Maße messen, Hans, nicht jeder hat in

„Nicht, nicht, damit ihr nicht gerichtet werden“, spricht das junge Mädchen mit schöner Lächeln. „Man darf nicht alle Menschen mit gleichem Maße messen, Hans, nicht jeder hat in

„Nicht, nicht, damit ihr nicht gerichtet werden“, spricht das junge Mädchen mit schöner Lächeln. „Man darf nicht alle Menschen mit gleichem Maße messen, Hans, nicht jeder hat in

„D. Vieslotte, daß ich wieder gut machen könnte, was ich an Ihnen verbrochen habe!“ Tief senkt Vieslotte den Kopf, heißes Rot umflutet ihre Stirn, als sie leise erwidert: „Alles läßt sich wieder gut machen, Hans, wenn man nur guten Willen hat.“

„Lange dauert es, bis Frau Erka sich erholt; Gerd hat unterdessen den Wagen kommen lassen. Er geleitet seine kranke Braut heim, damit der weitere Verlauf des Festes nicht gestört wird.“

„Zu Hause angekommen, nimmt Frau Erka wieder zu ihrem Schränkchen ihre Zuflucht. Bestäuben, vergehen ist ihr einziger Buhm. Zurück kann sie ja nicht mehr, seine Liebe ist erdrückt von der Verachtung, darum nur vorwärts, vorwärts, hinein ins Leben!“

„Zu Hause angekommen, nimmt Frau Erka wieder zu ihrem Schränkchen ihre Zuflucht. Bestäuben, vergehen ist ihr einziger Buhm. Zurück kann sie ja nicht mehr, seine Liebe ist erdrückt von der Verachtung, darum nur vorwärts, vorwärts, hinein ins Leben!“

„Zu Hause angekommen, nimmt Frau Erka wieder zu ihrem Schränkchen ihre Zuflucht. Bestäuben, vergehen ist ihr einziger Buhm. Zurück kann sie ja nicht mehr, seine Liebe ist erdrückt von der Verachtung, darum nur vorwärts, vorwärts, hinein ins Leben!“

„Zu Hause angekommen, nimmt Frau Erka wieder zu ihrem Schränkchen ihre Zuflucht. Bestäuben, vergehen ist ihr einziger Buhm. Zurück kann sie ja nicht mehr, seine Liebe ist erdrückt von der Verachtung, darum nur vorwärts, vorwärts, hinein ins Leben!“

„Zu Hause angekommen, nimmt Frau Erka wieder zu ihrem Schränkchen ihre Zuflucht. Bestäuben, vergehen ist ihr einziger Buhm. Zurück kann sie ja nicht mehr, seine Liebe ist erdrückt von der Verachtung, darum nur vorwärts, vorwärts, hinein ins Leben!“

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

„Edith hatte den Namen ihres Hotels vergessen! Das kommt davon.“ Den noch immer geöffneten Baedeker unter dem Arm geklemmt, wanderte das junge Mädchen vertraut, erregt zwischen den Herrlichkeiten der alten Stadt umher.

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Wartenstein, 17. Nov. (Bergarbeiterentfaltungen im Ruhrbergbau.) Die nach den Still-

Offen, 17. Nov. (Gefährlicher Schlag mit

Offen, 17. Nov. (Vor dem Richter seine Frau

Offen, 17. Nov. (Wachung des Rauchs

Offen, 17. Nov. (Wieder zwei schwere

Grundlagen des Schnellbahntwurfs. Die darin

Vollversammlung der Handwerkskammer Dortmund.

Reform des Lehrlingswesens.

In Anwesenheit des neu ernannten Staats-

durch befundet, daß sie die Tragung der dafür

Düsseldorf, 17. Nov. (Provinzialmittel für

Regelung des Lehrlingsurlaubs stimmte die

Der wesentlichste Punkt der Tagesordnung,

der auch die Eintragung einer außerordent-

fengericht stand der Kraftwagenführer Wilhelm

Aheine, 17. Nov. Der bei dem Bauunglück

Ahlen, 17. Nov. (Ein 13-jähriger Knabe.)

Saltern, 17. Nov. (Die Leiche im Walde.)

Lippe fiedelt Wanderarbeiter an.

Eine Denkschrift des Landes-

Herford, 17. Nov. Vom Landespräsidium

Herford, 17. Nov. (Von einem tragischen

Siegen, 17. Nov. (I. Freusburger Haus-

Ein Heiratschwindler festgenommen.

Düsseldorf, 17. Nov. Der Kaufmann Max

Münster, Minden u. Sauerland Der größte Schmugglerprozess Deutschlands.

Münster, 16. Nov. Vor dem hiesigen Land-

Rheinisch-Westfälische Schnellbahn.

Sozialdemokratische Partei.

Münster, 17. Nov. (Gerechte Strafe für

einen rasenden Kavalier.) Vor dem Schö-

Vertical text on the left margin, likely bleed-through or small notices.

nach zwei Spiele zurück ist und mit sieben Punkten an zweiter Stelle in der ersten Serie steht, muß man mit einem scharfen Kampfe rechnen.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Der morgige Sonntag steht im Zeichen des Endspiels um den Meistertitel des Kreises 5. Als Sieger der Runde der Ersten hat sich am vergangenen Sonntag Kaxel nominiert, nachdem sie im Wiederholungsspiel über Kaxeler Widerstand mit 6:1 überzeugend aus dem Felde schied. In der Runde der Zweiten fiel die Entscheidung am grünen Tisch. Einigkeit über die Entscheidung in dieser Runde am grünen Tisch. Im Spruchverfahren wurden für noch zwei Punkte von Hablinghorst angeprochen, dagegen die Punkte aus dem Spiel gegen Fortfeld nicht gewertet. Hierdurch bleiben die Hörde einen Punkt hinter Hablinghorst zurück, die ihrerseits nun die Vertretung der Runde der Zweiten übernehmen müssen. Das Endspiel steht daher als Geener.

Kaxel - Hablinghorst.

Die Aussichten dieser beiden Parteien sind an der Papierform gemessen verschieden. Während alles für Kaxel spricht, spricht aber auch gar nichts für Hablinghorst. Die Kaxeler sind ihnen in jeder Beziehung über, und es müßte schon nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn die Kaxeler in diesem Kampfe unterliegen sollten. Wir rechnen mit einem zahlenmäßig hohen Sieg der Kaxeler.

Neben diesem wichtigen Treffen wird das Programm des Bundes von einer ganzen Reihe von Gesellschaftstreffen besetzt. Während Einigkeit in Hörde spielt, gibt der Wörl. Ballspielverein ein Gastspiel bei seinem Nachbarn in Schüren.

Einigkeit - Barop.

Beide Mannschaften kennen sich des Näheren aus den Kundentagen und gehörten zu den ersten Anwärtern. Doch kamen die Mannschaften beim Beginn nicht recht in Schwung, so daß sie in der Entscheidung ausfielen. Das morgige Treffen steht zwei durchaus gleichwertige Geener. In der Deckung bei der einen Mannschaft die stärkste Waffe, so ist es bei der anderen die Angriffslinie, die hier für die nötige Spielfestigkeit sorgt. Wir warten daher ab, wer von beiden als glücklicher Sieger den Platz verläßt.

Schüren - Hörde-Nord.

Ein Rivalenkampf acht in Schüren zwischen diesen beiden nur durch die Stadtgrenze voneinander getrennten Mannschaften vor sich. Die beiden Geener haben gleiche Gewandungen, doch sollten die Kaxeler wegen der Geländevorteile knappe Sieger sein.

Sombbruch-Rudel - Kirchhörde.

Hier wird der Platzverein sicherer Sieger bleiben.

Sölde - Affeln.

Ein Sieg der Sölde ist hier nicht von der Hand zu weisen.

Des weitern spielen noch u. a.: Union Bergen - Kirchhörde, und Menglinghausen - Dortmund 26.

Schwerathletik.

Witten 07 will Hörde 04 schlagen.

Letzter Kampf um die Gruppenmeisterschaft.

Die große Anhängerschaft des Kraftsportvereins Witten 07 erlöst am kommenden Sonntag eine Sensation, kommt doch dortselbst der letzte Kampf der Kreismeisterschaft in der Gruppe Dortmund zum Austrag, für den Sieger wird damit der Weg frei zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Die vereinigten Witterer haben sich für Sonntag viel vorgenommen, wollen sie doch Hörde 04 schlagen und den Punkt behalten. Hörde 04 fährt aber mit schwerstem Geschütz auf. Im Ringkampf hat der wiedererstandene Kreismeister Emil Behbold, den man lange nicht auf der Matte sah, Klöckner-Witten als Geener. Im Ringkampf steht der junge Kreis-Hörde gegen den starken Kreismeister Raagel-Witten. Krause-Hörde trifft im Federgewicht auf einen der stärksten Federerwichter des 3. Kreises, Herberich-Witten. Im Leichtgewicht hat der Deutsche Meister Paul Wuschal in Lammann-Witten einen alten Rivalen zum Partner. Im Mittelgewicht stehen sich zum wiederholten Male Scharfe-Hörde und Milian-Witten gegenüber. Als Halbschwergewichtler kämpft Heimann-Hörde gegen Schwägers-Witten. Der Schwergewichtskampf wird Mühs gegen Engelhardt stehen. In seinen Glanzjahren, in denen Mühs im Sturm alles schlug, hätte ihm der 3. Deutsche Meister Engelhardt-Witten nur einige Minuten handgehalten. Heute kämpft Mühs ruhiger, was natürlich ist. Wir trauen ihm den Sieg zu, wenn es auch schwer halten sollte, die Jugend des Gegners zu besiegen. In der Gruppe Effen stehen auch die letzten Kämpfe offen. Am Sonntag rinnen Effen-Beit - Bochumer Germania, und Effen 01 - Deutsche Eiche Bochum.

Geuemeisterschaftskämpfe.

Da Hörde 04 Reserve den Kampf gegen Effen wegen des Sportabends in Hörde verabsagt hat, kommen nur 2, vielleicht auch 3 Kämpfe zum Austrag. Westfälische kämpft gegen den Weidenreiter Kirchhörde und Sombbruch gegen Brambauer.

Auf eigener Matte wird Sombbruch gewiß alles hergeben, um Sieg und Punkte zu behalten, so daß es zu schönen Kämpfen kommen wird. Schüren soll, wie verlautet, den verabsagten Kampf gegen Arken nachholen. Im Arbeiter-Athleten-Bund bringt das Sonntagsprogramm Schüren gegen Lünen.

Die junge Schürer Ringermannschaft fährt nach Lünen, um hier auf eine erstklassige Mannschaft zu stoßen. Wir glauben jedoch kaum, daß der Siegeswille Schürers bei dem starken Geener eine Einbuße erleidet und rechnen mit einem knappen Sieg der Einheimischen.

Billard.

Um die Auhraumeisterschaft.

Die Zwischenrunde hat nunmehr ihren Abschluss gefunden. In der 1. Gruppe standen sich Nießen und Bachhaus gegenüber. Der Hörde konnte bekanntlich in der Vorrunde 2. hoch schlagen, so daß er für die letzte Partie nur 245 Punkte benötigte, während B. bis 4000 Punkte kämpfen mußte, um in die Endrunde zu gelangen. Bis 200 Punkte blieben beide Meisterkämpfer bei 16 P. Durchschmitt abwechselnd die Führung. Doch kurz vor dem Ziel der End-

runde erreichte unser Einheimischen das Meisterschaft. Mit 16 weiteren Aufzügen erzielte er nur noch 62 Punkte und machte so dem Witterer die Bahn für die Endrunde frei. Nießen siegte bei 124 P. Durchschmitt.

Mit Bachhaus scheidet der letzte Hörde Teilnehmer aus dem Turnier um die Auhraumeisterschaft. Dieser als auch Biondich aber haben den Beweis erbracht, daß mit der technischen Spielweise in Hörde zu rechnen ist. In der 2. Gruppe siegte erwartungsgemäß Jarischel über Hagemeister bei 14 P. Durchschmitt.

Stand der Tabelle:

Gruppe 1. Nießen 1529 Punkte, G. D. 11,5, S. D. 16,0, S. E. 92 Punkte. - Bachhaus 1447, G. D. 9,3, S. D. 10,7, S. E. 57 Punkte.

Gruppe 2. Jarischel 1600, G. D. 13,5, S. D. 18,1, S. E. 79 Punkte. - Hagemeister 1246, G. D. 8,4, S. D. 10,7, S. E. 42 Punkte.

zusammen wurden bis zur Zwischenrunde 6000 Punkte erreicht. Der Generaldurchschnitt aller Beteiligten beträgt 102 P. 71 Serien über 30 P. wurden in diesem Turnier erzielt.

Heute beginnt die Endrunde um die Meisterschaft der Gruppenmeister Jarischel, Dortmund, und Nießen, Witten. Als amfichtiger Leiter der Partie ist Herr Bachhaus von der B-Gesellschaft bekannt.

Konzert u. Theater

Konzert der 2800.

Der Sängerkreis Dortmund-Hörde, ein Unterverband des Westfälischen Sängerbundes, der 60 Männergesangsvereine von Groß-Dortmund umfaßt, darunter unsere ersten und besten, wird am 18. und 19. Nov. in der Westfalenhalle zeigen, daß auch in einem großen Männerchor von 2800 Sängern etwas Künstlerisches geleistet werden kann. Das haben bereits die Vorproben unter der Leitung von Kapellmeister Hermann Tettinger bewiesen. Wer sich deshalb einen hohen Genuß bereiten will, der verläume nicht, sich alsbald mit einer Eintrittskarte zu versehen.

Bereinigte Käd. Bühnen Dortmund.

(Spielplan vom 18.-25. Nov.)

Stadttheater.

Sonntag, 18. Nov. 15 bis nach 17,30 Uhr. Geschlossene Vorstellung für die Jugendpflege. 19,30 bis 22,30 Uhr. Der Zigeunerbaron. - Montag, 19. Nov. 20 bis gegen 22 Uhr. Konzert des Städtischen Orchesters. - Dienstag, 20. Nov. 20 bis gegen 22,15 Uhr. Arm wie eine Kirchenmaus. - Mittwoch, 21. Nov. (Festtag) 19,30 bis 22,45 Uhr. Florian Geuer. - Donnerstag, 22. Nov. 18,30 bis gegen 20,30 Uhr. Die Mutterfinger von Nürnberg. - Freitag, 23. Nov. 19,30 bis 22,45 Uhr. (Zweigl. Vorstellung der Theatergemeinde Groß-Dortmund, Serie 9.) Florian Geuer. - Samstag, 24. Nov. 20 bis 23,15 Uhr. Dora und Bogareffa. - Sonntag, 25. Nov. 19,30 bis 22 Uhr. Fiedlo.

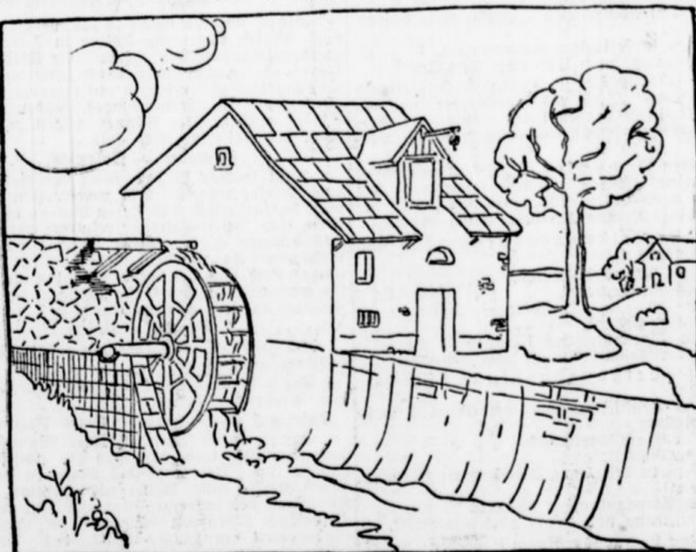
Burgwalltheater.

Sonntag, 18. Nov. 15,30 bis nach 18 Uhr. Schwarzwaldmädel. 20 bis gegen 23 Uhr. Der Jarewitsch. - Montag, 19. Nov. 20-22,30 Uhr. Geschlossene Vorstellung für die Jugendpflege. - Dienstag, 20. Nov. 20 bis gegen 23 Uhr. Der Jarewitsch. - Mittwoch, 21. Nov. (Festtag) 20 bis gegen 21,30 Uhr. Volkstümliches Konzert. - Donnerstag, 22. Nov. 20 bis gegen 23 Uhr. Der Jarewitsch. - Freitag, 23. Nov. 20 bis gegen 23 Uhr. (Zweigl. Vorstellung des Bühnenbundes. Serienvorstellung.) Der Jarewitsch. - Samstag, 24. Nov. 20 bis gegen 23,15 Uhr. Der Jarewitsch. - Sonntag, 25. Nov. 20 bis 22,30 Uhr. Die Verführung des Fiedlo zu Genna.

Für unsere Kleinen.

Ein Bild zum Ausmalen.

„Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern!“ So singt ihr alle in der Schule. Und wie schön ist es auch, zu wandern. Der Dichter singt in dem soeben angeführten Liede von einem Müller, der von einer Mühle zur andern wandert. Ja, er hat es gut. Denn die Wassermühlen, wie ihr hier eine solche abgebildet steht, liegen meistens in schönen Tälern, durch die ein Bächlein lustig plätschernd, oft auch wild brausend, dahinführt. Für einen Müller ist es daher eine Lust zu wandern, da er immer



wieder neue Schönheiten in der Natur kennen lernen kann.

Ein solcher Müller, der viel in der Welt auf seiner Wanderschaft herumgekommen war, hatte diejenigen Mühlen, die am schönsten gelegen waren, gezeichnet, und auf diese Weise eine ganze Sammlung sich angeeignet. Aber es sind alle eben Bleistift-Bezeichnungen. Wir bilden hier eine solche Mühle ab, die ihr nun ausmalen sollt, wie sie sich in Wirklichkeit dem Auge des Beschauers zeigt. Ich will Euch kurz die Farben

angeben, die ihr dabei gebrauchen sollt. (Ihr dürft entweder Buntstifte oder Wasserfarben verwenden.) Das gemauerte Mauerwerk ist grau und die Hausmauer ist braun. Die Fensterläden erscheinen schwarz und die Fensterhölzer sind rot. Das Dach ist mit blauen Schieferplatten bedeckt. Über dem Giebelhause ragt ein schwarzer Balken heraus, an dem mittels eines Rahmes und Taues die Mühle des Müllers hängen wird. Die Speichen des Mühlrades sind schwarz. Die Mauer besteht

aus roten Backsteinen. Die Kasse des Rades ist braun und die Fächer in dem Schaufelrad sind grün. Die Wiesen und Gräser sind natürlich grün. Der Baumstamm ist dunkelbraun und trägt grüne Blätter. Die Wege sind mit gelbem Sande bestreut. Das andere Haus hat ein rotes Dach. Auch hier erscheinen die Fensterhölzer schwarz. Der Himmel ist blau und die Wolken sind grau.

Nun malt das Bild recht schön aus. Es wird Euch gewiß viel Freude bereiten.

Vergnügungen

Hörde, 17. Nov. (Restaurant Wilhelm Wälder, Wiesenstraße.) Der mit so großem Beifall aufgenommene Jazz-Humorist Anton Wieners gastiert auch kommenden Sonntag wieder im genannten Lokale. Wer die Darbietungen des vergangenen Sonntages gehört hat, wird es nicht verfehlen, auch morgen seine Schritte nach der Wiesenstraße zu lenken.

Aus dem Vereinsleben

Schwerte, 17. Nov. (Gardeverein.) Am 11. November fand im Vereinslokal Reithof eine sehr gut besuchte Versammlung statt. Im nächsten Sommer soll im Reithof ein großes Gardefest stattfinden, das durch Verpflichtung von zwei ehemaligen vollstehenden Gardefestellen eine besondere Note erhalten wird. Ueber das Auftreten zur Teilnahme an der alljährlichen Weikönigsfeier am Sonntag werden die Kameraden durch die „Mühlpfost“ noch besonders unterrichtet.

Evang. Gottesdienstordnung

im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.

Stadtmission Hörde, Emlingshoferstraße 13. Sonntag, den 18. November, vorm. 10 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. - Mittwoch, den 21. Nov. (Festtag), nachm. 4 Uhr: Festschule und Festgottesdienst.

Wellinghofen 1. Sonntag, den 18. Nov. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dückerhoff; 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Zoegemeier; 3 Uhr Jungmädchenverein. - Mittwoch, den 21. Nov. Festschule und Festgottesdienst, Pastor Zoegemeier; 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Zoegemeier.

Wellinghofen 2. Sonntag 10 Uhr Pastor Lammert; 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Vorm. 8 1/2 Uhr Abfahrt des Jungmänner-Vereins nach Goting. Nachm. 3 Uhr Jungmädchen-Verein. - Festschule und Festgottesdienst, Pastor Lammert. - Donnerstag 3 Uhr Vorstandssitzung in der Frauenhilfe.

Schwerte, Große Kirche: 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Döhl. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. - Festschule und Festgottesdienst, 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Pfr. Rittig. 11 Uhr: Abendmahl.

Kleine Kirche: 9 Uhr: Pastor Morin. - Festschule und Festgottesdienst, 9 Uhr: Pastor Wischnath.

Evangel. Krankenhaus: 8,30 Uhr: Pastor Döhl. - Festschule und Festgottesdienst, 8,30 Uhr: Pastor Wittoria.

Geistl. Lichtendahl: 10,15 Uhr: Pastor Morin. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. - Festschule und Festgottesdienst, 8,30 Uhr: Pastor Wischnath. Beichte und Abendmahl nach dem Gottesdienst.

Neu-Apostolische Gemeinde Schwerte, Sedanstraße, Zimmer 11. Gottesdienst: Sonntag morgen 9 Uhr, Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr, Donnerstag abend 8 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Barop, 17. Nov. (Marianische Jungfrauen-Sodalität.) Am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr findet in der Pfarrkirche die feierliche kirchliche Aufnahme 50 neuer Jungmänner in die Sodalität statt, dem sich ein gemeinsames Kaffeetrinken bei Neuroth anschließt. Nachmittags feiert die Sodalität im Schützen Saale ihr diesjähriges Vereinsfest, wozu ein reichhaltiges Programm zusammengestellt ist.

Mitten in der Nacht

III Sultend aufgewacht - Nahn Say's Goldenen Pillulen - Die den Sultenzug gleich lösen.

Kath. Gottesdienstordnung

im Stadtbezirk und Landkreise Hörde.

St. Elisabethskirche. 6 1/2 Uhr: Erste hl. Messe. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. 11 1/2 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Taufandacht. 3 1/2 Uhr: Andacht mit Predigt für die Jungfrauen.

St. Josephskirche. 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Andacht für die Abgestorbenen.

St. Johannis-Kirche. 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion. 8 1/2 Uhr: hl. Messe mit poln. Gesang. 9 Uhr: Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 1/2 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Andacht mit poln. Predigt.

Mittwoch, 21. Nov. Festschule und Festgottesdienst für die im Weltkrieg Gefallenen. 7 Uhr: Hochamt. 9 Uhr: Requiem für die gefallenen Soldaten.

Spiekerfeld. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8,30 Uhr: Zweite hl. Messe mit Predigt und gem. Kommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 3 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

Bergshofen. 8 Uhr: Frühmesse u. Gem.-Kommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Andacht.

Brünningshausen. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Andacht für die armen Seelen.

Barop. Die hl. Messen sind um 7, 8,30, 10 und 11 1/2 Uhr. In der hl. Messe um 8 1/2 Uhr gem. hl. Kommunion der Kinder von Bergshofen und Wellinghofen. 2 1/2 Uhr: Andacht mit feierlicher Aufnahme in die Annales-Sodalität.

Mittwoch, den 21. Nov. (Festtag und Festtag), ist 9 Uhr Festmessenamt für die Gefallenen des Weltkrieges.

Geisfeld. 7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.

Dolawische. 8 Uhr: Levitenhochamt mit Predigt und Generalkommunion der Gemeinde. Sodalitätenfeier. 10,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

Sölde. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion. 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Armenienandacht. 3 Uhr: Andacht für die Jungfrauen mit Standesgemäßem.

Spiekerfeld. 7,30 Uhr: Erste hl. Messe mit Predigt und gem. Komm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Andacht.

Schwerte. 6 Uhr: Stille hl. Messe. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Monatskommunion. 8 1/2 Uhr: Schulmesse mit Predigt. Schar Schützen. 10 Uhr: Hochamt mit Segen, nach demselben ein Lichterwachen mit Vortrag. 2 1/2 Uhr: Andacht in der Krankenhauskapelle für die Kranken und Monatskommunion. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Andacht. - Festschule und Festgottesdienst, 8 Uhr: Seelenamt für die gefallenen Soldaten.

Wellinghofen. 9 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.

Wirtschaft u. Handel

Stiftesbräuererei Aktiengesellschaft vormals Eduard Franke und Bürgerliches Brauhaus Dortmund.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre ist der Absatz weiter gestiegen. Das Gewinnergebnis ist deshalb entsprechend günstiger. Es soll der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (im Vorjahre 7 Prozent) vorgelegt werden.

Dortmunder Pferdemarkt

vom 16. November.

Antrieb: 656 Pferde und 43 Wagen. Der Marktverlauf war langsam. Geboten: a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde mit Stuten 825-900 M., zweite Arbeitspferde 500 bis 750 M., dritte Arbeitspferde 300-500 M., zweijährige Pferde 400-550 M., einjährige Pferde bis 350 M.; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde mit Stuten 825-900 M., zweite Arbeitspferde bis 700 M., dritte Arbeitspferde 550-750 M.; c) Kreisungen: beste Arbeitspferde 550-750 M., zweite Arbeitspferde 350-500 M., dritte Arbeitspferde 250-350 M. Ausgekauft: Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 30. November statt.

Kunst und Wissenschaft

Barreuther Bühnenspiele 1930.

An dem Spielplan der nächsten Barreuther Festspiele soll der seit 1904 nicht mehr gegebene „Tannhäuser“ aufgenommen werden. Die völlige Reinszenierung dieses Wertes macht die Einschreibung eines Festschauspiels nötig, das seit langen Jahren immer bei der Vorbereitung eines neuen Wertes in Barreuth Brand ist. Nicht ist also ein bei den heutigen Festspielen entfallendes Defizit der Anlauf für das nächste Spiel Barreuth im kommenden Jahre, sondern von mancher Seite behauptet wurde, sondern es sind rein künstlerische Gründe, die das Festspielhaus im kommenden Jahre geschlossen halten. Außer „Tannhäuser“ sind „Parsifal“ und „Ring des Nibelungen“ vorgesehen.

Reklame

arbeitet auch wenn Du schläfst
Druckerschwärze ist das Blut
des geschäftlichen Lebens
darum inseriere!

Nacht - Nahm Kay's Schen...

stordnung

ndkreise Hörde.
Erite hl. Messe, 7 1/2
Uhr: 9 Uhr: Kinder...

ndkreise Hörde.
Erite hl. Messe, 7 1/2
Uhr: 9 Uhr: Kinder...

ndkreise Hörde.
Erite hl. Messe, 7 1/2
Uhr: 9 Uhr: Kinder...

ndkreise Hörde.
Erite hl. Messe, 7 1/2
Uhr: 9 Uhr: Kinder...

ndkreise Hörde.
Erite hl. Messe, 7 1/2
Uhr: 9 Uhr: Kinder...

ndkreise Hörde.
Erite hl. Messe, 7 1/2
Uhr: 9 Uhr: Kinder...

ndkreise Hörde.
Erite hl. Messe, 7 1/2
Uhr: 9 Uhr: Kinder...

ndkreise Hörde.
Erite hl. Messe, 7 1/2
Uhr: 9 Uhr: Kinder...

Statt Karten.
Emmy Langenbach
Fritz Hannuschka
Verlobte.
Berghöfen, Kr. Hörde
18. November 1928.

Edel-Shampoo
Sofort Geld
erh. Frauen u. Männer
b. Verkauf von Kraft-
fulter. Off. Düsseldorf,
Schlichtfach 143

Anker
Nähmaschinen
nähen
vor- u. rückwärts
eignen sich zum
sticken u. stopfen.
Zahlungs- Erleichterung!
MASCHINENHAUS
SORS
APLERBECK.
Unna. Lüdenscheid

Unsere Kunden
sagen
Die Färberei Schleh
Am Schallacker (fr. Wilhelmstr.),
Fernruf 40711
in HOERDE liefert
Qualitätsarbeit
und ist billiger!
SIE
würden genau so
sprechen,
wenn Sie
einmal
bei
UNS
färbeln, reinigen und plissieren lassen.



Statt besonderer Anzeige.

Donnerstag morgen 1/2 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Onkel, Nefie und Vetter, der

Elektriker Erich Seeger

im Alter von 19 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Dtmd.-Neuasseln, Kurl, Dtmd.-Hörde, Loh und Schüren,
den 16. November 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. November 1928, nachm. 3 1/4 Uhr, vom Trauerhause, Dortmund-Neuasseln, Schulstr. 23b, aus statt.

1 geb. Schreibtisch
sowie 1 saubere
2schlängige Bettstelle
mit Matratze zu kaufen
gelucht.
Schriftl. Angebote unt.
234 an die Geschft. d.
Zeituna Hörde erbeten.
Puppen-Kleider
und -Wäsche
werden billigst angefertigt.
Zu ertragen in der Ge-
schäftsst. d. Bl. in Hörde.

Inletts
Federn
nüt von
Blank K. Hörde

Beerdigungsanstalt „Heimkehr“
Carl Latogahn, Maschinenschreiner
Tel. 41706
Hochhofenstr. 12.
Särge
in allen Preislagen und
grosser Auswahl
Leichenwäsche - Ersticktische Deko-
rationen. Uebernahme ganzer Beerdigungen
Ueberführungen überall hin.

Beihnachtsgeschenk!
Verstärkter verlaufe
ich mein
Fahrrad
neu, rote Cord-Mantel,
Marke Opel, nur ca 6
Wochen Arbeitsstelle ge-
fahren. Preis 80 Mk.
Dahelbst fast neuer Cover-
coat Größe 48 für mittl.
Figur für 50 Mk. zu ver-
kaufen.
Zu ertr. in der Agentur
dieser Zeitung B. Dörper,
Aplerbeck, Präsidenten-
strasse 46.

Mädchen
Kräftiges, sauberes
Mädchen
9090
Zu ertr. in d. Geschft.
d. Bl. in Hörde.
Sauberes, ehrliches
Morgenmädchen
9089
Näh. in der Geschft. d.
Hörder Zeituna.

50.- Mk.
erhält, wer kinderl. Ehe-
paar eine 3 Z. Wohnung
beschafft oder 3 Zimmer
gegen 2 schöne Zimmer
tauscht. Lage gleich.
Offerten unt. 47 852
an die Geschäftsst. 9041

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur
Uebernahme einer
Trikotagen- u. Strumpftrickerei
mit unveter. Feminastrickmaschine. Leichtes und
hoher Verdienst. Günstige Bedingung. Vorkennt-
nisse nicht erforderlich.
Prospekt gratis und franco.
Trikotagen- und Strumpfabrik
Neher und Fohlen, Saarbrücken 3.

Optisches Institut.
Hermannstr. 128. am Hüttenort.
Die kleinste Schrift kann ich jetzt lesen!
Bei Optiker Hübner bin ich gewesen.

24 Stück gute
Toilette-Seife n 1.58
Handtücher St. 29 Pf.
Dam.-Hemd., 89 Pf.
und Porto. Katalog gratis.
M. Grossmann, München 50 331.

Ausländerinnen,
reiche, vermög. deutsche
Damen w. glückl. Hei-
rat. Viele Einzelrat.
Ausfirt sofort. Herren,
a. ohne Verm. Stabren,
Postamt 113, Berlin.

möbl. Zimmer
frei im Nov. 28. Beschlig.
morgens und bis 15 Uhr.
Näheres in der Geschft.

AEG Baubüro
Schwerie-Ruhr
Gr. Marktstraße 6
9065
Amtskasse Aplerbeck.
Öffentliche Mahnung.
An Zahlung der fällig gewordenen Steuern
und Abgaben (Grundvermögens-, Hauszins-,
Hunde-, Gewerbe-, Kirchensteuer, Kanal- und
Müllabfuhrgebühren, Rektoratschulgeld, land-
wirtschaftliche Berufsvereinsbeiträge usw.) wird
hiermit erinnert.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll am
17. Dezember 1928, vormittags 11 1/2 Uhr, an
Berichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert
werden das im Grundbuche von Hörde, Band 18,
Bl. 11 (eingetragene Eigentümerin am 15.
Sept. 1928, dem Tage der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks: Ehefrau Effenbahntre-
ber, geb. Rohmann, Karoline geb.
Kunze, zu Hörde), eingetragene Grundst.
Kartenlage Hörde, Kartenblatt 2, Parzelle
1098, mit
Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten,
Berkstatt, c) Stall,
Kellerräume 9, 14, 00 Ar groß, Grundsteuerunter-
lage Nr. 241, Nutzungswert 1120 Mk Gebäude,
Kartenlage Hörde, Kartenblatt 2, Parzelle
1099, mit
Wohnhaus mit Hofraum,
Kellerräume 52 und 52a, 2,84 Ar groß, Grund-
steuerunterlage Nr. 1961, Nutzungswert 1989,-
Gebäudesteuerrolle Nr. 367.
Hörde, den 16. Oktober 1928.
Das Amtsgericht.

Wollene Kleidung
leidet durch falsches Waschen
das ideale Woll-Waschmittel
ist Persil Farbige Wollwaschen
in kalter Persillauge leicht
durchziehen, in gleichfalls kal-
tem Wasser gut spülen, etwas
Küchenessig zusetzen, auf saub-
erem Handtuch ausbreiten,
möglichst in der Luft trocknen!



Persil
wascht Wolle wunderbar

möbl. Zimmer
9055
Zimmer
9106
sofort zu vermieten.
Zu ertr. in d. Hörde.
Geschäftsstelle.

Einm. möbl. Zimmer
9107
Hochhofenstraße 9.
Seiteneingang.

Anzeigen
in dieser Zeitung
haben stets
Erfolg!

Am 26. ds. Mts. beginnt die Zwangsverstei-
gung und sind von diesem Tage an die tarif-
mäßigen Pfändungsgebühren nebst den eventf.
zu erhebenden Verzugszinsen zu entrichten.
Ausgesperrte sind für die Zeit der Aus-
sperrung von der Zahlung der Kirchensteuer be-
freit.
Aplerbeck, den 16. Nov. 1928.
Die Vollstreckungsbehörde:
Peller, Amtsrentmeister.

Für 5 Pfg. 1 Glas
feinsten Likör
wie: Apfel, Blutorange, Cherry-Brandy, Kimmel usw.
oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-
Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder
leicht und schnell herstellen aus den altbewährten
Mellinghoff-Essenzen
die bekanntlich die ältesten und erprobtesten und durch
ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall
beliebt und geschätzt sind. Rezeptblätter für über 200
Sorten unentgeltlich in Drogerien u. Apoth. od. direkt von den
alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.
Verlangen Sie aber nur die echten
Mellinghoff-Essenzen
In Hörde bestimmt zu haben bei:
Carl Meper, Drog. H. Biele, Köwen-Drog. Nr. 20, Wallrahe, Drog.
In Aplerbeck: Adlerapotheken, am alten Markt.

Gibt es unfinkbare Schiffe?

Im Zeitalter des Ozeanflugs werden sich nur wenige Rechenhaft darüber ablegen, daß die Überquerung des Meeres mit einem Ozeandampfer auch heute noch immer nicht ganz ungefährlich ist. Unfinkbare Schiffe gibt es überhaupt nicht. Die Meinung, man könne Fahrzeuge bauen, die sich unter allen Umständen schwimmend halten, wurde eine Zeitlang von den Klassifikations-Gesellschaften vertreten; aber der Untergang der „Titanic“ widerlegte sie. Dieses schreckliche Ereignis, dem im April 1912 mehr als tausend Menschen zum Opfer fielen, zeigte, daß für die Sicherung der Ozeandampfer mehr als bisher getan werden müsse.

Eine der wichtigsten Sicherheitsmaßnahmen der Seeschiffe ist der Doppelboden, der von vorn bis achtern unter dem ganzen Fahrzeug hinläuft. An der Stelle, die am härtesten bedrückt ist, weil das Auflaufen auf Grund die am häufigsten vorkommende Art von Schiffsunfällen bildet, besitzt das moderne Schiff eine doppelte Außenhaut. Wird die untere Beplankung aufgerissen, so fällt die Decke des Doppelbodens doch kein Wasser ins Innere des Schiffes dringen. Als besonders stark geschützt hat auch das Vorschiff zu gelten, das bei Zusammenstößen am häufigsten beansprucht wird. In den neuen, ganz großen Schiffen erhält deshalb auch das Vorschiff eine Verdoppelung der Außenhaut, die bis zu einem über der Wasserlinie liegenden Deck durchgeführt ist. Beim „Amerigo“ beispielsweise reicht die Verdoppelung vom Vorschiff bis zur Wand der vorderen Kesselräume. Die Breite der Walfänge umfassen den beiden Replattungen beträgt anderthalb Meter. Wäre es möglich, diese Sicherheitsmaßregel über das ganze Schiff durchzuführen, dann könnte ein Vollaufen kaum noch vorkommen, besonders dann nicht, wenn der Zwischenraum mit einer leichten, elastischen Masse angefüllt wäre, die jeden Stoß bremsen. Es geht jedoch nicht an, die Schiffe auf diese Weise zu sichern, da absondern so große Räume ungenutzt bleiben müßten, daß eine Wirtschaftlichkeit des Betriebes nicht mehr zu erzielen wäre. Alles dies sind nur Teilsicherungen.

Die wichtigste Maßregel gegen das Becken eines leistungsfähigen Schiffes bildet die Herrichtung wasserdichter Abteilungen. Die Unterteilung des Schiffkörpers durch Einbauten, Quermauern, der Schotte, wurde in Europa zum erstenmal gegen Ende des 18. Jahrhunderts angebracht. Die Neuerung kam anfangs nur bei Kriegsschiffen in Anwendung, wo die Abwehr des Schiffes der Wirkung feindlicher Geschützfeuer preisgegeben war. Die Reduzierung der Handelsflotte schraubte sich langsam gegen die Übernahme dieser Einrichtung, da man die hohen Ausgaben scheute. Noch in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bestanden von 4000 seegedehnten Schiffen der englischen Handelsflotte nur 300 eine Schotteneinteilung. Selbst bei den Schiffen, die diese aufwies, war sie so mangelhaft durchgeführt, daß sie nicht der geringsten praktischen Wert innebrachte, und es mußte erst eine Katastrophe wie der Untergang des deutschen Schnell dampfers „Gibe“ kommen, bei der (im Januar 1896) 375 Menschen ertranken, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf die bisher in unverantwortlicher Weise vernachlässigte Frage der Schiffssicherheit durch Schotten zu lenken. Regierung und Reedereien sahen sich veranlaßt, die Schottvorrichtungen durch Bestimmungen zu ergänzen, die auf sorgfältigsten Berechnungen beruhten, und die eine grundsätzliche Steigerung der Sicherheit der See zur Folge gehabt haben.

Bei den hochwertigen Schiffen geben die Reedereien heute noch weit über die gesetzlichen Schottvorrichtungen hinaus, da ihnen ja selbst sehr viel daran gelegen sein muß, ihren wertvollen Besitz nicht in ernsthafter Gefahr zu bringen. Der Dampfer „Waterland“ beispielsweise hat vierzehn wasserdichte Räume, von denen vorn oder achtern je vier, in der Mitte drei vollaufen können, ohne daß die Schwimmfähigkeit des Fahrzeuges verloren geht. Nur vollständig abgeschlossene stünungslose Schotte vermögen im Augenblick der Gefahr den verlangten Dienst zu leisten.

Es ist jedoch nicht möglich, die Trennwände auf den Schiffen ohne Durchbrechungen auszubilden. Wie sollte die Maschinen- und Kesselmannschaft ihren Dienst verrichten, wenn jeder Weg von einem Maschinenraum zum anderen oder gar von den Funken zu den Kesselräumen stets über ein hochgelegenes Deck führte? Deshalb ist es notwendig, daß das Schiff auch in den tiefstgelegenen Räumen der Höhe noch Durchschlitze werden kann, und deshalb erhalten alle Schotte, mit Ausnahme des vorderen, Kinnale Durchbohrungen. Kalküluren, die sehr rasch heruntergelassen werden können, sind in jedem Augenblick bereit, den wasserdichten Abschluß herbeizuführen. Von dem zufälligen Auslösen der Türverriegelung hängt die Sicherheit der Schiffe durchwegs ab. Sind die Durchbrechungen nicht wasserdicht verriegelbar, so hätte die gesamte Schotteinteilung nicht den geringsten Wert.

Aus deutschen Gauen.

Anspruchlos freundlich breiten sich die fruchtbaren, dicht bewaldeten Täler Schließens zwischen den Gebirgszügen hin. Unter den beterreren Städtebildern, auf die der Wanderer niederblickt, ist Dirschberg eines der ansprechendsten. Dabei ist hier weniger eine Anbäuerung von Lebenswürdigkeiten bestimmend, als der Gesamteindruck und die bevorzugte Lage als Ausfallort für das Riesengebirge. Beifreit atmet man die reine, frische Bergluft, sobald die staubige Bahnhofshalle verlassen ist. Man findet breite, bequeme Straßen, gute Geschäfte und angenehme, preiswerte Gaststätten. Ohne Anstrengung schlängeln sich die Wege zu den umliegenden Höhen hinan, von denen der Kavalerberg der meistbegangene ist. Er hat aber auch eine Besonderheit zu bieten: das geologische Riesengebirgsprofil, das in einer Länge von 20 Metern die Vagerung der Gesteinschichten im Durchschnitt zeigt. Die schönen Anlagen am Bergeshang halten immer den Blick zur Stadt und ins Dirschberger Tal mit seinen vielen rotbedachten Häusergruppen offen.

Jenseits der Stadt erhebt sich der saareiche Gausberg über der Mündung des Jaden in den Biber. Prachtig zeigt sich hier das Panorama des Raben- und Riesengebirges, besonders wenn die Höhen des Stammes in den letzten Sonnenstrahlen aufleuchten. Klar heben sich vom Horizont die Urriffe der einzelnen Gipfel ab, überragt von der Schneekoppe, die den Riesentannum links abschließt. Ein Auszug ins Gebirge gestaltet sich nicht schwierig. Das Postauto führt von Dirschberg über Giersdorf und Seidorf hinauf zur Brotbunde, nach Brundenberg mit der Kirche Wana und wieder hinab nach Strammhübel. Eine andere Linie verbindet die Stadt mit Vermösdorf und Schreiberhan. Auch verkehrt eine elektrische Straßenbahn zwischen Dirschberg-Bad Warmbrunn und dem am Fuße der Forstberge gelegenen Giersdorf.



Dirschberg i. Schles. Am Markt

Die wichtigste Maßregel gegen das Becken eines leistungsfähigen Schiffes bildet die Herrichtung wasserdichter Abteilungen. Die Unterteilung des Schiffkörpers durch Einbauten, Quermauern, der Schotte, wurde in Europa zum erstenmal gegen Ende des 18. Jahrhunderts angebracht. Die Neuerung kam anfangs nur bei Kriegsschiffen in Anwendung, wo die Abwehr des Schiffes der Wirkung feindlicher Geschützfeuer preisgegeben war. Die Reduzierung der Handelsflotte schraubte sich langsam gegen die Übernahme dieser Einrichtung, da man die hohen Ausgaben scheute. Noch in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bestanden von 4000 seegedehnten Schiffen der englischen Handelsflotte nur 300 eine Schotteneinteilung. Selbst bei den Schiffen, die diese aufwies, war sie so mangelhaft durchgeführt, daß sie nicht der geringsten praktischen Wert innebrachte, und es mußte erst eine Katastrophe wie der Untergang des deutschen Schnell dampfers „Gibe“ kommen, bei der (im Januar 1896) 375 Menschen ertranken, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf die bisher in unverantwortlicher Weise vernachlässigte Frage der Schiffssicherheit durch Schotten zu lenken. Regierung und Reedereien sahen sich veranlaßt, die Schottvorrichtungen durch Bestimmungen zu ergänzen, die auf sorgfältigsten Berechnungen beruhten, und die eine grundsätzliche Steigerung der Sicherheit der See zur Folge gehabt haben.

Bei den hochwertigen Schiffen geben die Reedereien heute noch weit über die gesetzlichen Schottvorrichtungen hinaus, da ihnen ja selbst sehr viel daran gelegen sein muß, ihren wertvollen Besitz nicht in ernsthafter Gefahr zu bringen. Der Dampfer „Waterland“ beispielsweise hat vierzehn wasserdichte Räume, von denen vorn oder achtern je vier, in der Mitte drei vollaufen können, ohne daß die Schwimmfähigkeit des Fahrzeuges verloren geht. Nur vollständig abgeschlossene stünungslose Schotte vermögen im Augenblick der Gefahr den verlangten Dienst zu leisten.

Es ist jedoch nicht möglich, die Trennwände auf den Schiffen ohne Durchbrechungen auszubilden. Wie sollte die Maschinen- und Kesselmannschaft ihren Dienst verrichten, wenn jeder Weg von einem Maschinenraum zum anderen oder gar von den Funken zu den Kesselräumen stets über ein hochgelegenes Deck führte? Deshalb ist es notwendig, daß das Schiff auch in den tiefstgelegenen Räumen der Höhe noch Durchschlitze werden kann, und deshalb erhalten alle Schotte, mit Ausnahme des vorderen, Kinnale Durchbohrungen. Kalküluren, die sehr rasch heruntergelassen werden können, sind in jedem Augenblick bereit, den wasserdichten Abschluß herbeizuführen. Von dem zufälligen Auslösen der Türverriegelung hängt die Sicherheit der Schiffe durchwegs ab. Sind die Durchbrechungen nicht wasserdicht verriegelbar, so hätte die gesamte Schotteinteilung nicht den geringsten Wert.

net das Haus, in dem Friedrich der Große bei seiner Anwesenheit Wohnung zu nehmen pflegte, gegenüber der evangelischen Kirche. Diese gehört zu den 6 „Gnadentischen“, die 1707 den evangelischen Schlesiern bewilligt wurden. Dirschberg ist auch heute noch eine fleißige Stadt. Verschiedene Industriezweige sind hier heimisch, doch man vermisst das nur zu leicht über dem freundlichen Grün der Berge, die immer wieder hinaufziehen in Rubenszils Jauerreich!

Toni Sarng.

Der Schrecken des Dschungels.

Die Feinde der Tiger, Hirsche und Wölfe. — Unerfährliche Blutgier. — Wie die wilden Hunde ihre Opfer jagen.

Wie furchtbarer als der wegen seines Blutdurstes berühmte Tiger bedrängt sich der rote Bluthund des Dschungels als die wildeste und gefürchtetste Bestie, die der Mensch kennt. So verächtlich wenigstens der amerikanische Großwildjäger Fernand, der von einer Jagdpartie durch Nordindien mit drei erlegten Wildhunden nach Remport zurückgeführt ist. Nach seinen Schilderungen ist der wilde Hund Indiens der wahre Herr und König des Dschungels. Seiner äußeren Gestalt nach scheint er allerdings ein harmloses Tier zu sein.

Unschönbar, wie er ist, hat er im Vergleich mit einem bengalischen Königstiger oder einem Jaguar gar nichts Königliches an sich. Klein von Gestalt, mit struppigem, schmutzigen rottem Fell, ist er ein Mittelglied zwischen Hund und Wolf, die er aber durch eine geradezu erstaunliche Kraft und Ausdauer übertrifft. Er kennt keine Müdigkeit und ist schnell wie der Wind, so daß ihn Tiger, Bär, ja selbst das Rhinoceros nicht einzuholen vermögen.

Auf dieser beispiellosen Schnelligkeit beruht der Erfolg, den er bei der Jagd auf größere und gefährlichere Tiere davonträgt, mit denen er es an Kraft nicht aufnehmen vermöchte.

Diese roten Wildhunde leben gesellig und geben in Rudeln von 30 Tieren auf die Jagd, bei der der Kräftigste als Führer erwählt wird. Der Führer folgt einer Fährte, hinter sich das ganze Rudel. Stundenlang, ja tagelang, wird das verfolgte Tier von den Verfolgern gehetzt, bis es müde und eine leichte Beute der Feinde wird. An ihm erfüllt sich dann das Wort, daß viele Hunde des Hasen Tod sind. Aber die Hunde töten nicht, um ihren stets regnen Hunger zu stillen; in der Hauptregel ist es die Wurdgier, die sie immer wieder auf die Jagd treibt. Sie bevorzugen dabei den konzentrierten Angriff.

Gewöhnlich gilt die Jagd Wölfen und Hirschen. Aber sie fürchten daneben keinen Gegner, weder den Tiger, noch den großen schwarzen Bären oder den Jaguar. Gerade im Tiger, dem sogenannten Schrecken des Dschungels, sehen sie ihre liebste Beute. Sie bevorzugen dabei die Taktik, den gefährlichen Gegner zu ermüden. Sie kreisen ihn ein und machen ihm jedes Entweichen unmöglich. Sobald ihr unglückseliges Geheul ertönt, beilehen sich alle Tiere des Dschungels, sich in Sicherheit zu bringen und in ihren Höhlen zu vertrieben, bis die wilde Jagd vorüber ist. Von einem unerfährlichen Blutdurst geheht, würgen diese unerfährlichen Hunde ein Opfer nach dem anderen ab und lassen die Kadaver liegen, ohne sie auch nur anzunagen.

Den Menschen greifen sie zwar nicht an; wenn sie gereizt werden, leisten sie ihm erbitterten Widerstand. Von den Dschungeljägern werden sie wegen ihrer Nordluft besonders gehaßt. Sind sie doch imstande, im Verlaufe einer einzigen Stunde eine ganze Herde von Hirschen zu töten, um nach befriedigter Nordluft Tod und Schrecken weiter zu verbreiten. Kein Wunder, daß die Jäger den roten Räufern den Tod geschworen haben, aber das ist leichter gesagt als getan. Die Hunde sind so schnell und behende, daß es dem Jäger unmöglich ist,

ihnen auf den Fersen zu bleiben. Er bekommt sie fast nie vor die Finte und muß sich auf den Gang in Fallen beschränken.

Die Hindus des von den roten Räufern beherrschten Gebiets haben vor ihnen eine panische Furcht, in die sich ein gut Teil Übergläubens mischt. Sie wännen die Hunde im Besitze einer geheimnisvollen Macht und behaupten, daß sie, in die Enge getrieben, dem Angreifer ein Gift in die Augen spritzen, das die Erblindung zur unvermeidlichen Folge haben soll.

Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnhof Schwedda stießen ein Güterzug und ein Personenzug zusammen. Fünf Reisende wurden leicht verletzt.

Barcelona erhält den höchsten Turm der Welt. Schon jetzt wird in Barcelona, das im kommenden Jahre als Stadt der Weltausstellung ungeheure Scharen an sich ziehen wird, emsige Vorbereitungsarbeit geleistet. Als Wahrzeichen der großen Ausstellung und als bleibendes Erinnerungssymbol wird Barcelona einen Turm von rund 100 Meter Höhe erhalten, der den höchsten Turm der Welt darstellen dürfte. Mit den Bauarbeiten ist bereits der Anfang gemacht worden. Der Turm, der eine Basis von rund 170 Meter Ausdehnung erhält, wird insgesamt sieben Stockwerke umfassen. Drei dieser Stockwerke werden einem hochmodernen Hotel vorbehalten bleiben, das seiner luxuriösen Ausstattung wegen ein besonderer Anziehungspunkt für die Ausstellungsbesucher sein wird. In den übrigen Stockwerken des Riesenturmes werden ein Museum, ein Theater, eine Bibliothek untergebracht werden, während auf dem Dach des Turmes eine Funktion von gewaltigster Ausdehnung eingerichtet wird. Als Baumaterial verwendet man ausschließlich Metall. Voraussichtlich wird man ausschließlich Metall. Voraussichtlich wird man über zwölf Millionen Kilogramm benötigen.

Wieder ein zeitgemäßes, feines Gesellschaftslokal in Gdrle. Unter der Leitung des Architekten Herrn Herrn. Stuchter haben Gdrler Firmen das Lokal Schneider auf der Penninghoferstraße zu einem erstklassigen, vornehmen Gesellschaftslokal umgebaut. Die Arbeiten sind beendet. Vornehmlich in der Ausstattung, in der Wirkung in jeder Beziehung zeitgemäß, stellt sich diese Gaststätte jetzt an die Seite mit jedem anderen Betrieb dieser Art Groß-Dortmunds. Die Bauleitung haben ihr Unternehmer, Handwerker und Künstler haben ihr Werk geistig geleitet. Innenausstattung und Malerei zeigen Vollendung. Es sind Gdrler Kräfte, und das ist des Erbauers Ruhm und der Schaffenden Ehre. Gebr. Demme führen Stein an Stein und schaffen die Räume, deren Ausgestaltung den Gdrler Handwerkern und Künstlern überlassen sind. Alles ist modern, alles, wie es sein muß. Der Mittagstisch verzeihen will, wer Licht, Farbenprägnanz, Gemächlichkeit, Unterhaltung, Musik, Freude und Ablenkung haben will, wird sicher gerne dem Lokale Schneider seinen Besuch abstatten. — Siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe.



Nachdruck von Wort und Bild verboten. 8792

Alleinverkauf: **Moritz Herzberg,** Aplerbeck, Markt 12 Holzwickede, Nordstraße 2 Ickern, am Markt. Elektr. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkannt über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togonal. Frag. Sie Ihren Arzt. In all. Apothek. Preis M. 1.40 9,48 Chin. 12,8 Lth. 74,8 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

verlegen ihr Etagen-Geschäft nach

Brückstrasse 27-29

(Ecke Ludwigstrasse)

Eröffnung heute nachmittag 4 Uhr

Spezialhaus für Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Herrenstoffe usw.

Gehr. Bär

Dortmund
bisher Brückstr. 7

9119

TONHALLE HOERDE.

Wir bringen bis einschl. Montag
HARRY LIEDTKE

der Liebling der Damen, in seinem neuen Großlustspiel



Der Herzensphotograph
IN DER HAUPTROLLE
HARRY LIEDTKE
8 Abteilungen. Eine humoristische Familienangelegenheit

Vorher der spannende Sitten-Roman

Du sollst nicht ehebrechen

10 Akte nach dem Roman „Therese Kapuin“ von Emile Zola.

Das Neueste aus aller Welt
sowie der humoristische Teil,
Freitag, den 23. November
Emil Jannings in: „Sein letzter Befehl“.

Männer-Gesang-Verein Wellinghofen 1846 E. V.
Deutscher Sängerbund - Sängergau Hellweg
Dirigent: Musiklehrer H. Brockpähler

feiert am Sonntag, den 18. d. Mts. sein

Herbstkonzert

(Schubert-Feier)

im Lokale Sprave, Benninghofen
(früher Wienold)

Mitwirkende: Fräulein Grete Steling, Sopran
Vokal-Quartett der Eintracht Hörde
Streichquartett Maise, Hörde

Kassenöffnung 4 Uhr Anfang 5 Uhr
Eintrittspreis 0,50 RM.
Nach dem Konzert Gesellschaftstanz
Der Vorstand.
9007

M.-G.-V. „Fortuna“ Aplerbeck 1894
Sängerzahl 40. Leitung: Musikdir. Kötter.

SONNTAG, den 18. November
in den Lokalitäten des Herrn Aug. Westermann:

KONZERT

Mitwirkende: Streichorchester Issbrücker.
Aus dem Programm: Weinlied (Sonnet)
Heldengrab (Zerlett)
Rheintreu (Sonnet)

9011 Nach dem Konzert: TANZ.
Karten im Vorverkauf 0,60, an der Kasse erhöht.
Anfang 5 Uhr. Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.

Restaurant „Alt Beldelberg“

Theodor Blüher am Hörder Neumarkt.

Jeden Sonnabend von 8 Uhr an und
Sonntags von 5 Uhr an
großes 8984

Tanzvergnügen.

Stimmungs-Betrieb.



Herren-Ulster	29.-	48.-	65.-	85.-
Jüngl.-Ulster	26.-	39.-	55.-	68.-
Knaben-Mäntel	5 ⁹⁵	7 ⁵⁰	12.-	18.-



Warum ewig in Miete wohnen?

Vortrag

Jeder Familie ein Eigenheim!

Jeder Familie ein Eigenheim?

Redner: Wilh. A. E. Böttcher-Düsseldorf

Am Montag, den 19. November 1928, abends 8 Uhr, Westfälischer Hof,
Schwerte, veranstaltet von der grössten, erfolgreichsten und kapital-
kräftigsten Bausparkasse Deutschlands.

Wer verhindert ist, den Vortrag zu besuchen, der schreibe um ausführliche Unterlagen gegen Einsendung
von 30 Pfg. für Unkosten und Porto an die

Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde

gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. Wüstenrot (Württ.)

Geschäftsstelle Düsseldorf, Industriehaus am Wehrhahn (Fernruf 23908 oder 21930)

Die rein gemeinnützigen Bestrebungen der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot, jeder Familie ein freies,
eigenes Heim zu beschaffen, haben zu Erfolgen geführt, die weithin größte Überraschung hervorriefen. Aus
den kleinsten Anfängen entstanden, ist das Wüstenroter Hillswerk heute die leistungsfähigste und zuverlässigste
Organisation zur Beschaffung billigen Baugebudes. Zur Zeit werden durch die Gemeinschaft der Freunde
jeden Monat über 200 Eigenheime finanziert. In der kurzen Zeit von etwas über 3 Jahren
konnten für 4351 Eigenheime über 67 Mill. Reichsmark als billiges und unkündbares Baugebude
zu nur 4 bzw. 5 Prozent Zinsen bereitgestellt werden.

Vertrauensmann für Kr. Hörde: W. Kranefeld, Aplerbeck, Weststr. 34.

Eintritt frei!

Restaurant „Zum Stadion“

Karl Schneider, Bennighoferstr. 43

Eröffnungs-Feier

Nach erfolgter Renovierung bzw. Ver-
größerung meiner Räumlichkeiten findet die
mit musikalischen Darbietungen unter Mitwir-
kung des Herrn Emil Dapperhaus, Tenor,
Dortmund, am **Sonabend, den 17. No-
vember 1928, abends 8 Uhr, statt.**

Künstler-Konzert

Jeden Sonntag ab 6³⁰ Uhr abends
mit Gesangseinlagen 9096
ff. Stüttsbier vorzügl. kalte Küche.

Zur Künstler-Klaue

HUGO NOSS am Neuen Markt
MORGEN SONNTAG:
Solo-, Operetten- u. Lieder-Abend
Kapelle: Gebr. Wildforster.
Spezialität: Kaltes Bifétt — Reine Weine
Dortm. Aktien-Bier. 9109

Achtung! Schüren! Achtung!

Odenbürgers Tanzsaal
Sonntag, den 4. November
Tanz Jazz-Band,
Stimmungsmacher
Anfang 4 Uhr. 8891 Eintritt frei.

Restaurant Wilhelm Wäller

Bollwerkstrasse 32.

Sonnabend, ab 8 Uhr, **TANZ.** 9116
Sonntag, ab 6 Uhr, **gemütl. Abend**
unter Mitwirkung von Anton Wieners.

Restaurant Aug. Klocke

Hermannstraße 110.

Sonntag, den 18. November,
ab 6 Uhr abends: Großes 8016
Künstler-Konzert
mit Opern- und Operetten-Abend.

Konditorei

Köddermann

Inh. Aug. Husemann
HÖRDE, Hermannstr. 13
empfehl!

Konditoreiwaren

aller Art.
Lade zum Besuch meines
Restaurants u. Cafés
bestens ein. 8960

Interieren in dieser
Zeitung bringt Erfolg!

Restaurant-Café Willy Haase

Schwarzer Pfad 30. 7081

Westfalen-Abend.

Reichhaltiges Programm.
Heute, Samstag, ab 7 Uhr
Sonntag von 6 Uhr an:
Familien-Unterhaltungs-Konzert
mit Gelegenheitsstanz.
Spezialität: Grünkohl m. Mettwurst

Athl. Klub Hörde 04

veranstaltet am Sonntag, d. 18. Nov. 7 Uhr
abends, im Kolpinghaus (Gesellenh.) einen groß.
Sport-Abend

bestehend aus Jugendringkampf, Musterriege,
Jongleur-Trio, Gewichtheben, Barren, Plastik-
gruppen usw. unter gütiger Mitwirkung des
Quartett-Vereins Rote Erde, Hörde. Nach den
Darbietungen **TANZ.**
9047 Der Festausschuß.

Restaurant „Zum Adler“

Brünningshausen. 9111

Jeden Sonntag ab 4 Uhr
in den Sälen: **TANZ.**
im Café: **KONZERT.**
Kein Eintritt. Kein Eintritt.

Interieren in dieser Zeitung bringt Erfolg!

Konzert der 2800

veranstaltet vom Sängergau Dortmund-Hörde
(Unterverband des Westfälischen Sängerbundes).

Buhtag, 21. November, nachm. 4 1/2 Uhr,
Westfalenhalle

Leitung:
Kapellmeister Hermann Dettinger.

Chöre von:
Schubert, Brahms, Rietz, Silcher u. a.

Eintrittskarten:
2,00 Mk (num.) 1,50 u. 1,00 Mk. im Verkehrsverein Dortmund, Hohestr.,
Ecke Poststr., Zigarrenhandlg. Hue, Hörde, Hermannstr. 34, und an der Kasse. 9103

Restaurant H. Overkamp, Höchsten.

Jeden Sonntag:

Konzert u. Tanz.

Eintritt frei!
Prima Bohnenkaffee mit Bauernkuten,
Div. Schnittchen eigener Hauschlagung

Restaurant Berger, Bennighofen

Inh. Aug. Kirchsbaum.

Sonntag und
Sonntag **Konzert u. Tanz**
ff. Ritter-Bier. 8780
Kaffee und Bauernkuten. Eintritt frei.

*Zür Wäller
gliffant
Küwbalt
Hick
Hoffmann
muff Hoffmann
Küwbalt
Küwbalt*

Nr. 273 (1)
Gewiffe Annäher
Heber die eriten ge
der Arbeitgeber und
nordwestlichen Grup
standen, wird Bericht
Während noch vor
Anlagen in Gewerks
einem ergebnislosen
reaktion des Regierun
arbe, ist es nunmehr
positives Berha
beiführen und eine
ang der Parteien zu e
ne
Kommissio
umachend in die P
agenkomplexes eintri
Beide Parteien gla
Berhandlungen die
in zu haben, die zu e
einen wird.
Die nächsten gemei
der dem Regierun
für Montag vorm
Medlungen, die bei
gruppe den kleineren
Arbeit unabhängig
Bermittlungsverhar
den ältesten Vorkämpf
von zuständigen Stel
nimmt.
Die Lage
Arns
W25 von der Anst
In einer behör
dme der Regier
Auswirkungen der
Gruppe Nordwest h
Vermittlungsbeiräts Arns
von der Ausperrun
Anschluß mittlerer
weiterverarbeitenden
dem Arbeitgeberve
und, besonders d
eigene Rechnuna in
die verrichten, haben
sel um ihre Arbe
einigen Werken wo
vorbeugende Maß
die Inidierung,
Arbeit in der Nord
wieder sofort rei
hah sie das Arbeit
mentarvertrag
schen.
Von diesen mittelbe
Anschreibungen wu
Arbeiter betroffen
verperrten oder in
effenen Arbeiter inn
als Ansborg auf 9
Eine Anzahl Ko l
die teilweise hilfelo
gekränkt, ohne abe
Teil bisher Arbe
men, jedoch dadurc
der Vollerwerblos
wurde. Zäster i
die Auswirkungen
bergeben, im
eichen. Ein gr
hat bisher durch
Schichten pro Woch
eines Stillelegen der
Bewerke, die im
neue sind, bisher
anzahl der Feiert
wäglich des 15. Nov
nicht kleiner und
Entlassung der G
häre Zeit angefü
haben auch die
gen (Eisenbahnen
Wetter um). Arbeit
müssen. Auf ein
der Güterverkehr;
mühte in eini
eingeschränkt wer
zur Zeit besonde
Fabriken und W
Eigentandes. B
Berufung auf